

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

'Apollonius' und 'Griseldis'- Cod. Donaueschingen 150

Steinhöwel, Heinrich

Schwaben, wohl Illerkirchberg, [1468]

Apollonius

[urn:nbn:de:bsz:31-28955](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-28955)

Als volgriengen von Adam viertusent
 Siben hundert acht und vierzig
 iar: von dem himflus zwantusent
 acht und dreissig iar: von tailung
 der zungen tusent nünhundert
 Siben und dreissig iar: von dem kaiser tunc
Nini massicia tusent nünhundert aims und
 zwanzig iar: von der zerstörung troje
 Siben hundert zwanz und Sibenzig iar: von
 dem anfang der stat Rom vierhundert
 siben und zwanzig iar: sieng an zeregni-
 ren der gros alexander der gewaltlich
 in zwelf jaren mit starcker hand die gantz-
 en welt im selb machet vndertänig: Des
 anfang was in kriechen land von Siner
Olimpias des küniges philippi wif von nec-
 tanabo geboren: Der ain künig megipten
 was und von danen vertriben: Der selb
Alexander im zwanzigosten iar seines alters
 gewan ab dem künig dario sin rich und
 erschlug gros mengin seines uolks: er fing
 och sin müter sin Schwester sin tochter und
 sin wif: Darumb darius sin hohen mü-
 tlin leget und schreib alexandro dümüti-
 dich Das er im sin müter wif und
 Schwester wider gäbe: darumb solt er halb
 teil sine gantzen riches haben und all sin
 schätz allain besitzen und gewaltiger regnirer
 sine gantzen macht von menglichen ge-
 halten werden Antwitt im Alexander

Dir gehört zu din rich ze bestirnen mit
dem ijsen vnd nit mit dem gold wan vnser
er wol wie nit verkauffen: Nach vnd
Darius gantz überwunden was gewan
Alexander in tiam vnd Sidoniam vnd
von dresen hette sich das gantz hebraisth
volk an Alexandrum er geben wan das
sie von der götlichen stim gestreckt wur-
den die do sprach: ic sollend den freychen
nit fürchten ic sollend frelich sitzen mit
gestreibner steinen miner namen. ioth. he.
vau. Dan wirt uch Alexander günstig sin
so er ewere höltet mit diser gestriefft ge-
zieret sich. Das och besthach wan er lieff
sie mit allain vndurchächtiget Bunder gab
er in freyhait mer wan sie von dario item
hören vor ic geliebt herten zu lob dem höch-
sten gott der in verhaissen hett gewalt ze
geben über persen vnd indien. Wider
Porum der zwajer vnd drissig rich am
küng was. den er mechtidich überwand
vnd gewan in ab die Stat Susis dar in der
höstlichost palast was vo dem angang
der welt vnz uff die zijt ije gehört
ward in dem ain reben werdelich von
lutern gold gemacht was: die reben von
allerhand edlem gestain da erlichtet kar-
fundels brinender schein Rubines köttin
granaten brünin iacinten fürer gilbin
thopasius goldes farb Nit minder von

3.

Amatanten wol gezieret kainer hand edel
gestaine ward do nit gefunden: Do allepand
des alles gewaltiger het was het er erbarmd
über porus und gab im dz alles wider
Doch hielt porus nit sin treu an sine heten
allepandro darumb ward er erschlagen:
Fürbas noch allepander in amosoma der
frowen land die macht er im vnder tünig
Er facht och mit löwen ainhorn und men-
gerlain trachten Er fand och ains von den
Zechen geschlechten der iuden deren fürer
gog und manog waren bat er got sie
Zebeschiessen in die berg do ze hand sieln
die berg zefamen und wurden umb ire
vnmenschlich leben ewiglich dar in ver-
damnet: Wan als isidorus schreibt und
die gros sibilla fürten sie ain wülfisch
leben sie aussen menschen flaißch der vatt
sine kind: Wan sie gesturben die kind reu
vatter Sie lebten on alle ordnung on alle
recht on alle gesacht: Darumb sie vntz an
die zu kunfft des enderist besthlossen sin
müssen: Dan komen sie her auß zu hilf
dem enderist wider die cristenhait mit
dem sie gewaltidich richenen werden So
lang bisz ain könig her büng uff erstan wirt
der an siner stürnen den Namen cristi in
gold geschriben tragen wirt von dem we-
den sie gedämbt und erschlagen: Darnach

Kam Allepander in bragmaniam vnd be-
ret an sie zewissen ir leben vnd das sie im
vnderthänig weren: Dindimus ir künig ant-
würt im in geschriff wir wollen vñ keine
gesagt verbunden sin Sunder dem angebornen
rechten nach uolgen wir pflegen keine krie-
ge wir trincken wasser vnser huser wach-
sen mit vns uff wir hand kamerlay wä-
fen: vnser spiß ist weder flüßig brot noch
win: wir hand weder stett noch mercht
wir eren kein abgott: wir kremen in
weder wiroch noch mitten Sunder eren
wir got mit keinem gemüt: wan was
wir got geben mügen das ist vor him sin
on vnsern freien willen: wan es wer
freund zehören das im ain tempel oder ain
bild oder für von wiroch von menschen
hand gemacht empfindlicher wer wan sin
haimlicher tempel vnd das menschlich ge-
müt die er selb geschöpffet hat: Darumb
solt du lernen got uff freiem gemüt lieb
haben glob in in vnd tū ainm andren als
du dir wellest besteden das du got wel-
lest buwen das gib den armen vnd leg
von dir dine wauffen vnd tū ab alle
krieg wilt du got gefällig sin Allepand
gab im mengerlay antwürt Das uff

4
im dindimus im wider schreib doch zu leyst
lies im Allexander in freiden leben nach seiner
alten gewonhait. Dar nach kam Allexand
zu den bomen der bunen und mones un
fraget wie es im er gan solt und fand
ain antwort er solt von verguffte sterben
Doch e. das er starb macht er im die ganz
babilonia vnderständig und dröet den Rö-
mern zekomen und schreib im in aine brieff
nit mer. wan kom ich kom ich kom ich
Antworteten im die Römer in geschreift
nit mer den so vil. komst du so findst du
komst du so findst du komst du so findst
du. Doch e. das er zu imen kam ward
im vergeben und starb ellen diclich und
zergieng gächlingen der grob gewalt des
des alle dise welt vnderständig gemachet
het. do ward die welt geteilt und vnder
wand sich ain jeder als er bestritten mocht
Die Römer gewunen vil durch ire macht
und wifzhait besunder durch zwen man
der ain brutus der ander Valerius map-
imus gehaissen. Aber in der ersten teilung
des landes Allexander ward es geteilt
in zwelf tail deren ich etlich sagen wil
Pptolomeus het egipten Antipater kriede-
enland Seuleucus antiochus het Syriam
babiloniam und antiochiam von der ich

lym nach aller maist sagen wil Cassander
hett lithiam Antiochus hett die grösser
frigiam die andern die nam ieder mit siner
gewalt was im werden macht vnd trug
jeglicher nach sinem willen am künigliche
kron siner landes als man in den büchern
machabiorum vollectlicher geschriben sint
Als aber der erst ptolomeus der nach
dem alexandro regnietet egiptum in hett
ward er enzündet wider die iuden vnd
kam mit grosser mengin gen herusalem
in andächtiger gestalt got zeloben an dem
hohen fest vnd sabbath vnd fing dar
uf alle man weib vnd kind mit allem irem
güt vnd furt sie gefangen in Egiptum
vnd verkoufft sie allen kouff leütten. Do
wurde sie zerstoret in die ganzen welt
vnd spricht iosephus das sie grösser ellend
nie gelitten haben. Der sell ptolomeus
Got her gewan och siriam vnd damastum
Nach dem ptolomeo kam ein and' ptolomeus
philadelphus gehaissen der erget die iuden
alles laides das in von dem vorigen ge-
schyhen was. Er het sie lieb vnd leset
sie uf aller fencknus vnd wa sie verkoufft
waren kouft er sie wider umb vnd bracht
wider zeland vnd uf gefencknus ob
zwan malen hundert tusent iuden der sell
ptolomeus het got lieb vnd was der

5
Philadelphus der die zwen und sibentzig
maister iedlichen in ain besunder woung
tet und hies iedlichen sundertlich on des andⁿ
wissen die hebraisth geschriffte der iuden
und die libel zu siner sprach machen Do
fand er das ir aller uflegung gelich was
Dar umb er och gelobt und bekenet das
ir geschriffte der libel und ander men vo
ain götlichen gaist in geflossen was Et
gelobt och das ain warer got wer uf dem
alle geschriffte der iuden wer: Der sell
ptolomeus het bij im in grossen eren esdras
den propheten und starb vnder pompeio dar
nach regniert der drit ptolomeus enege-
tes gehaissen das het sich verzogen von
dem anfang des gewalttes alexandri Biben
und fünffzig jar und was von dem anfang
der stat Rom vierhundert und vier und
achtzig jar zu denen zytten erhüben sich
die grossen streit der Römer wider karta-
ginens doch gewunen die Römer zu
zuletzt den sig in den selben zytten regniert
in egyptum der vierd ptolomeus philopater
gehaissen der die iuden och lieb hett Aber
antiochus seleucus von des uatter vor ge-
schriben staut das er nach dem tod alexan-
dri im selber eignete in Bithriam habiloniam
und Antiochiam Der ward im intrüg tün

Vnd bestidlich wider in kriegen mit so grof-
ser macht: Das der sell Antiochus oblag vnd
Ptholomeum erschlug vnd macht im Egipten
land vnderthänig vnd durchächtet das he-
braisth uolk mer wän die andren Darumb
die iuden iren fürsten Oniam gen Rom
santen clag zuführen über Antiochum Do
ward gesendet von den Römen Caepio
affricanus der stillet in mit gewaltiger
hand vnd schwir im Antiochus den iuden
fürbas nimer kein vngemach zu siegen
Dar über sagt er zu gisfel sinen Sun och
Antiochus Seleucus sin uatter der grösser
der Sun der minder gehaisen Dar nach
in kurtzer zyt ward der gros Antiochus
von rechten gottes rach von der priester-
schafft in persia ze clamen suchen erhowen
vnd ward nach im regieren sin Sun
Antiochus der minder der gen Rom gisfel
was gesetzt für sin uatter Der sell Seleucus
was ain wietrich vnd het kein erbarmid
über die iuden Och tet er andre vnzim-
liche ding mit siner tochter von deren
wegen er menigen man erötten lieb: be-
sunder ließ er durchächten Appolomium
Der ain hüng in tiria vnd Sidonia was
So ich aber des sellen appolomio leben
schriben wolt: hab ich vorher ainß tailß

6
erzelt von Alexandro welche künig gereg-
nirt haben vntz uff appolomius zijt. Der v-
anfang des buwes Rom vntz uff Alexandru
Das man dar usi dexter las wissen müg
wie lang vor der gepurt Christi Appolomius
gewesen sie: Vnd merck das von dem an-
fang der Stat Rom bis an das rich Octa-
uiam verlossen waren seihen hundert vnd
füffzehen iar vnd indem seihen vnd
dreisigsten iar seines riches ward geboren
ihesus Christus der gottes sun von der
Junckfrowen Maria Das tut an ainet sun
von anfang der Stat Rom seihen hundert
zwan vnd fünffzig iar Man regnirt Seleucus
der durchächter Appolonij da man zalt
von anfang Rom vierhundert vier vnd
achzig iar: danoch behlt zwan hundert
acht vnd sechzig iar zu der gepurt
Christi von appolonij ungefell En

Lie vachet an Appolomius ungefell
Antiochia regnirt Antiochus
Seleucus der mindet dem gemächelt
was ain tochter Antipatris die im gebir
ain übersthöne tochter die nach küniglichen
eten wol vnd schon erzogen ward vntz
uff die man bare iar: do ward die
müter krank vntz inden tod sie befald
insunderhait dem uatter ir liebes kind
sner dichen vnd versthied: sie ward bestatet

Zu der erd nach küniglichen eren vnd geklaget
von menglichem lange zyt: Die tocht wuchs
in schön vnd tugenden das man ir gelichen
vindert finden mocht so vil das ir lob braut
ward in allen landen vmb das begeret ir mā-
nig man von küniglichem geschlecht zu wijbe
mit vnstähllicher grosser zu gabe: Die wil
sich aber der vatter betrachtet weldherm
er sine tochter aller liebste zu wijb geben
wölte: Wais ich nit von was ungerichter
vnuäterlicher begirde vnd sharpffem flamen
er enzündet ward in vnordelicher liebi-
siner tochter mer wan ainem ungesiptem zim-
lich wer ich gesthwig ames vatters so vil
Das er im fürsetet mit ir die werck der
vnbünstheit zu verbringē. Ames tages ging
er in die kammer seiner tochter vnd hieß all
sin diener uff gan vch der tochter alles hoff-
gfind als ob er etwas heimlich mit ir ze
reden hett. Er ward bewegt so wietendem
Raissen der vnbünstheit das er seiner tochter
gewalt anlegt so kreftlich das ir macht
des vatters bössen willen nit wider stan mocht
Den sie zwungendich volbringen müsti. Do
aber der vatter von ir uff gangen was sass
die tochter vnd betrachtēt innerlichen was
sie getan hett. Wie ir künstheit so

ellendeelich genomen was von irem vatter **B**ing
in ir maisterin vnd fand sie mit waimenden
ogen zerstrobletem haur vnd trurigem ange
sicht **V**nd sprach also **o** vmb was verachyt
din sel also bekümmet **A**ntwurt die künigin
o aller liebste uff dise stund sind zwen edel
namen von mir entwichen künstheit vnd
väterliche liebi die ich beide verlorer han
Vnd **e** ich gemacht bin / bin ich mit der
grösten sünd gesthacht worden: **D**o das die
maisterin erhört mit erstrockem hertzen
vnd amächtigem gemüt sprach sie **o** welcher
küfel ist so künstig gewesen **D**as er die heim-
lichait einer küniglichen iunckfrowen vnder-
standen hat ze offnen **A**ntwurt die tochter
vngütikait hat das gemacht **S**prach die
maisterin: **W**arumb offnest du das nit dinem
uatter **A**ntwurt die tochter **W**a ist min
uatter **W**an du mich recht mercken wilt
So ist väterlicher nam in mir verloren
worden vnd waif mir ander helff nit ze
suchen wan den tod **D**o aber die maisterin
höret das sie von grosses laides wegen
vnd erbantnuß der sünde wegen sücht sich
selb zetöten **W**ard sie die tochter trösten
vnd mit senften wortten ir laid vnd truren
minder gemachen da mit sie von dem für-
satz sich selber zetöten gezogen ward **f**

In den wijlen erzaget sich der künig gegen
allem sinem hoffgesind als ain senftmütiger
gütiger uatter gegen siner tochter die er maint
insunderhait mit uatterlicher lieb. Das tätt
er darumb das er on archwan sinen uss und in
gang dester öffter zu ir haben möchte. Ein
gemüt ward erhebt das er siner tochter ein
gemachel funden hett in sinem huf darumb
billicher sin sel in laid bewegt worden were
das er aber sin an genomne bosheit und lib-
lich vnzimliche wollust mit siner tochter dester
bas allain uolbringen möchte ward er erdenck
einen nürwen weg der schalkheit da mit er ver-
triben möchte alle die siner tochter zewijbe be-
gerten und sprach vor menglichem also. Wie
vil sind der werber umb mine tochter. Nun ist
sie durch ir schöne und wolkündendi aller
eren wol wüdig und besunder das sie ainem
man hab der mit wifheit und vnd künsten
also begabet sij das er nach minem tod das künig-
rich regniren müg. Darumb so wil ich das
diss gesagt stat gehalten werd welcher usleg
min frag die ich bin wird das der sell min
tochter zewijb haben soll. Welcher sich aber
des vnderstünde und an der uslegung felen
wurd dem solt man sin holt abthlachen. Diss
gesagt hett er schreiben an das tor mit grossen
büchstaben das sie mengdich sechen möcht.

Inburgen zytten dar nach wurden beweget durch
 die ungelöbliche schöne der tochter menig künig
 und fürsten künider das sie ir zewib begereten
 und ob ir etlich durch ir kunst und wifhait
 des küniges frag wol und recht uslegten
 mit dester minder sprach er sie hetten gefelt
 und lieff in ire höpfer abschlachen und die selben
 uff die tor stecken Darumb das alle die dar ab
 erstrecken solten die da kämen umb sin tochter
 zewerben

Nit lang dar nach uffertub sich ain iung-
 ling Appolomius gehaissen ain gewaltig
 künig Zwaier künigreich ticia und
Sidonia dem der uffsatz und böß list anti-
ochi unwissend was und für über mer gen
Antiochia Er ging in für de künig und
 sprach also künig du siest gegrüßet Ant-
 würt im Antiochus welcher min tochter
 zewib wirt haben der sie behalten Do sprach
Appolomius künig ich bin darumb komen das
 ich dimer tochter zewib begere Do der
 künig hören müst das er ungeren hort
 Bach er den iungling an und sprach also ist
 die it wissend die umbestend des lütend
 on gross sorg dimes lebens macht du mit dar
 zu komen Antwort der iungling ich wais
 es alles wol Ich han och gesehen erstreck-
 enliche verkund uff der porten und ain
 gesatzt gelesen Do ward der künig bewegt

In sinem gemüt in sinem gemüt Und sprach
Nun hör die frag und gib rechte ufflegung
oder du wirst din lobt verliessen Die ist also
Der sünden wagen menen ich: mütterlich flaißch
Das spisset mich wie fast mich mant miner
müter man so wil sich doch mit finden lan
Der brüder des ich begeret han Der ungling
vernam die frag und ging am klaine wil
hin sich zu bedencken und fand durch sin
kunst und göttliche gnade die ware ufflegung
der frage Er ging wider in zu dem hüng
und sprach also O gütter hüng du haust
mich gefragt Nun hör die antwürt Wan so
du sprichst Der sünden wagen menen ich
Sich dich selber an und dime werck Die
andren wort so du sagst: mütterlich flaißch
Das spisset mich wie fast mich mant miner
müter man so wil sich doch mit finden lan
Der brüder des ich begeret han Wan du zu
samen sätzt dich selv und die werck dimer
tochter so findest du das dise letzte wort
din tochter berürent Ob aber din willwere
das ich din frag klärlicher uff legen sölt
Daz zu wil ich auch bereit sin Do aber Am-
tioclus mercket das sin sünd offenbar
werden wolt Bach er Appolomium zornliche
an und versthlug im sine wort: das er

9
mit me redem: vnd sprach also ¶ Wie wijt
ist din uslegung von der warheit ¶ Sie mag
miner frag nit gelichen in kainen weg ¶ Dar
vmb ich die icht solt laussen dinen kopff abshla-
chen ¶ Aber von dimer güter gestalt wegen ¶ So
wil ich die geben drii tag zug dich bas zübe-
dencken ¶ Oder aber züch haim in din land
vnd bedenck dich nach dinem willen ¶ Vnd
wan dich beduncke das du die rechte usle-
gung funden habest ¶ So kom her wider ¶ So
gib ich die min tochter zü einem wijb ¶ Vnd
tust du das nit ¶ So wirt die din kopff abge-
stlagen ¶ Das tet Antiochus darumb das er in
haimlichen töten möchte als man hin nach findet

Appolomius ward betrübet von diesen wor-
ten vnd in grossen sorgen ging er
wider in sin schiff mit allem sinem
volk vnd für wider in sin küngrich tiria
Aber als bald er von dannan kam berüffett
Antiochus sinen hoffmaister Thaliarchus ge-
hassen vnd sprach zü im ¶ aller liebster tha-
liarche du bist der / der min hertz vnd all
min haimlichait gant erbenet ¶ So ich dich och
treu vnd versthwigen wais ¶ So wil ich die
sagen die besthwerung mines gemütes vnd
was ich wolle das du dar zü tun solt ¶ Du
solt wissen das Appolomius von tiria hat
rechte uslegung funden miner frag ¶ Darumb

So bereit und wapne schiffung nach dinem
willen Und far nach dem appolonio Und such
in so lang biss das du in findest Und tötte
in es sie mit isen oder mit vergift Darumb
solt du von mir begabet werden nach allem
dinem willen Thalarchus lieb zu richten
die schiff und nam zu in gros gut vo gold
und und silber un für us zu dachichten
Appolonium &

It dem was Appolomius haim komen un
ging in sin hüs und besücht sine büch
und fand das er in allen dingen dem
hüing recht gesagt het und gedacht
in im selb so der hüing so in inbrünstiger bö-
ser lieb seiner tochter also brinnet so lasset
er mit er trachte künstendliche nach minem
lib mich zetöten Darumb das ich nach seiner
tochter mit mer gestellen müg: Nun ist besser
von im geflochen wan gestorben zu han d
lies er im zu bernitten galeen und grosse schiff
und die laden mit hundert tusent steren hornis
Er nam zu im von gold silber und gewand
grosse reychtum und für mit wenig seiner
liebsten diennern in der dritten stund der
nacht us von tiria ungesegnet och on
wissen aller seiner burger Do am tag ver-
ging und der heer von niemen gesehen
ward süchte sie reen leben heren mit truri-

gem gemüt **A**ber ward nit gefunden **D**ar-
umb die stat vnd das gantz land in klag vnd
vnmüt gesetzt ward vnd das sie se treu
vnd libi des gemüttes mit den wercken dester
bas erzaiigen lieffend **S**ie verbotten das sich
niemen stieren toest **D**och niemen tanzen niemen
baden noch hochzeit haben **A**lle tabernen waren
beschlossen **A**ber die tempel der götter geoffnet
Dar in mengdlich ging zebitten das er künig
Appolomius gefunde wurde **P**

Die wyl die klag also weret kam Ely-
liarchus der von dem künig Antiocho
gesendet was Appolomium zetöten in die
stat tiria **E**r sach das alles vult in treuen
was da von er wunder hett vnd sprach zu
ainem **J**ungling ob du leben wöllest **B**o sag
mir warumb ist dise stat in laud gesetzt
warumb ist alle fröwd in dem vult erlosthen
Antwürt der **J**ungling **O** ho waist du das
mit das in ederman kuntlich ist vnser herr
Appolomius nach dem als er von Antiocho komen
ist **I**t er verloren worden vnd waist nieman
ob er in leben oder tod sie **D**o Elyliarchus das
er horet sin gemüt ward erfüllet mit fröwd
vnd ging wider in sin schiff vnd für ham
gen Antiochia vnd ging in frölicher gestalt
für den künig vnd sprach also **V**er künig

Du solt dich fröwen **W**an appolomius ist von
diner forcht wegen uff sinem land geflochen
Und waist nieman wo er sie **U**nd gedenckt
man mer ob er indem mer versunden sie
Wan das er lebe **S**prach der künig er mag
wol fleuchen aber mit entinnen **D**arumb
so setz ich uff sinen lib welcher mit gefangē
bringet Appolomium der ain versthmacher ist
miner küniglichen maiestat **U**nd sin leben
verwircket haut **W**an er min frag mit uff
legen kund der sol haben fünffzig pfund
goldes **W**elcher aber mit sin lobt brächte
dem wil ich geben hunder pfund goldes **A**ls
bald das berüffet ward **D**o wurden mit allam
die sind **S**under och die vor sin fründ gewesen
waren durch gütigkeit bewegt das sie Appo-
loniu durchächten zetöten oder ze fachen
Er ward von in gesucht uff dem mer uff dem
land **U**nden wälden in den bergen **U**nd malen
allen hamluchen hölern aber mit gefunden **D**er
künig ließ och zu beraiten ain grosse mengi
der schiff in zefuchen **S**o wint man uff dem
mer gesaren möcht

Das aber die schiff gantz berait wurden
lendet Appolomius in die porten des
meres bij der stat tarsis **A**ls er aber ging

uff und ab bij dem mer Do begegnet im
ainer siner burger von ticia Elemitus gehais-
sen der och uff die selben stund dar kome was
und sprach zu im gegrüßet sieest du künig
Appoloni Appolomius als die mechtigen gewon-
lich gegen den armen künig verachtet sinen
grüß Do ward der alt elemitus bewegt
wider Appolomium und grüßet in aber und
sprach gegrüßet sieest Appoloni und grüß mich
wider umb und vermach mit min armüt und
min alter das von der ererbait und güten
sitten her komen ist Wan wüßtest du das
ich wais du wärest was behütet Wan
du bist Sprach Appolomius ich lüt dich ze-
sagen was das sie Antwort Elemitus du
bist in der aber ächt und ist mengelichem
über dinen lib erlobet und dar uff gelt gesetzt
Sprach Appolomius welcher getae ainen fürsten
verfüren Antwort elemitus der künig Anti-
schus hat das getan Sprach Appolomius umb
verschach Antwort er dar Darumb das dir
kuntlich ist ob er am uatter oder sin selbs
tochterman sie Sprach Appolomius was hat
er gesetzt uff minen lib Antwort Elemitus
fünffzig pfund goldes welcher dich lebend
gefangen bringet welcher aber dinen kopff

brechte der sol hundert pfund goldes ze lon ha-
ben. Darumb soltu bewaret sin vnd mer sicher-
erhait suchen da mit schied er von im. Als
er aber hin dan kam küffet im appolonius
wider vnd sprach in grossen vnmut zu im
gang mit mir so wil ich dir geben die hun-
dert pfund goldes das du mir den kopff ab-
schlachest vnd den künig dar mit erstöwest
Antwort Emritus das wende der obrost
got das ich umb solche ~~g~~ sach gold nemen
sölle. Sprach Appolonius die ist das wol zim-
lich ze tun. Wan ich dich darumb bitte vnd
bestelle das du dem künig die fröwd bringest
Dar zu so hast du die hundert pfund goldes
wol an mich verdienet mit dincer trüwen war-
nung. Antwort Emritus mit miner warnung
hab ich trüwe freuntshaft erzüget die
uff rechtem gemüt ainen ursprung hat vnd
lat sich rechtliebe vnd freuntshaft umb
gold vnd silber nit verkauffen. Sonder wirt
sie geboren uff ain hat zwaner gemütt
vnd nit uff gaben. Da mit so schaid ich vo der
Appolonius ging mit trüwigem herzen
hin vnd her spazieren gedenckend
wie er sich bewaren wölte vnd sach ge-
gen im gan ainen den er wol erkante Strang

172
Wilionem unmutigen und trauriges angesich-
tes Er sprach zu im gegrüßet siehst du.
Strangwilio Er antwort im o her Appoloni
Das dir och allweg wol sie was sūchest
du hie indiser gegen din gestalt betüttet uff
hüernerus Antwort Appoloni ich bin gräch-
tet und verstriben von dem künig Antiocho
Sprach Strangwilio Warum ist das Ant-
wort Appoloni Darumb das ich einer tochter
oder das ich bas rede eines gemachels zu
wib begert han Darumb Strangwilio wolt
ich geren in ewer Stat verborgen ligen
möcht es gesin Antwort Strangwilio o her
Appoloni Unser Stat die ist die ermeest und
allen Stetten und mag die nit genug tun Nach
dinen eren von grossen hunger und türm die
wir liden und ist den burgern fürbas kein
hoffnung des lebens Sie sechen yet hunder
sterben vor hungeres nöten Was sol ich mer
sagen der grüßelich tod sitzet uns allen vor
der tür dem wir nit entinnen mügen Darzu
uns der hunger zwinget Appoloni sprach so
sagend lob und danck dem höchsten got das er
mich flichtigen uch zehilff und trost gesendet
hatt Wan woltentir mich halten verborgenlich
ingüter hüt so wil ich über hungerigen stat
zehilff komen mit hunderttysent meß koren
Strangwilio bracht es an die burger die komen
gesamlet für Appoloni Sie fielen für sin

sieß **U**nd sprachten also o her **Appoloni** Du
wilt unsern hunger vertreiben darumb so wölly
Wie nit allain din flucht verbergen **S**under
ob es not wurde für dich spritten vntz in den tad
Appolonius ging mit im in die stat vñ stund
an offnem marckt uff dem obersten richterstul
Do gesämet was die mengin alles volkes vñ
sprach also **I**e burger von tharsia die von
hungers nöten betriebet sind vñ nider getrukt
vntz in des todes not merckend was ich uch
sag **I**ch wil uch uff nöten helfen darumb das
ie der güthait die ich an uch tün ingedenck
siend vñ min flucht verbergen haltent vñ
min leben uch befolchen sie **W**an ich doch nit
von schulden wegen von **Antiocho** verstrichen
bin vñ durch irer hail ich flüchtiger zu
uch bring hundert tusent mess kornes die ich
uch verkauffe vmb das / sie / als in minem land
erhoffet sind ain mess vmb acht schilling **D**ie
burger wurden wolgemüt vñ versthwand
malles ir laid **Z**u hand ließ er uff messen
mengelichem das kornen iedem nach siner
notturfft **D**es sie danckber waren vñ willi-
clich bezahlen ieder nach dem als er genomen
hett **D**o aber das kornen usgeben was gedacht
Appolonius das koffmanschaft vñ hüngliche
wirdikait nit zesamen fügten **W**olt er lieber
ain miltter geber den ain koffman gehaissen

werden und beruffet wider alles volk und
 schencket in das gelt das er umb das koren
 empfangen hatt **D**arumb das volk in grossen
 gunst und innerlichen liebi gegen im erzm=
 det ward und liessend im howen ein **S**taine
 bul und die stellen mittel an den marckt
 und dar uff sin bild das mit der rechten hand
 das koren ussgab und mit dem linken fuß das
 gelt von im stiesz zu einer ewiger gedächt=
 nusz des gütten das **A**ppolomius an in getan hatt
 und liessend schreiben an den fuß der bul **D**a
 mit sol begabet sin **A**ppolomius von tiria der
 dise **S**tat von tödlichem hunger erlediget hatt
 des wir nimmermer vergessen sullen **E**r ward
 alda behalten in gütter hüt von Strangwilione
 und einem wil Diomisiades die im warteten
 mit zimlichen eren als er wol wredig was uf

Dstlang dar nach ging Strangwilio und
 sin wil Diomisiades ingelaim zu Appolo-
mo und sprachten also: **H**er wir haben sorg du
 ligest ze lang an einem end **D**arumb desten
 e. du verbumstschafft werden möchtest **D**ar=
 umb ratten wir ob es dir wil were ein zyt
 hin weg zefaren bis dir vergessen wurde und
 dan her wider komen **S**o möchtest in besserem
 freid beliben **A**ppolomius volget dem **R**att
 und richtett zu sin schiffung und besegnet al=
 les volk die in mit grossen truren in das schiff
 belaiteten und sthied von dan in willen ze

facen in ain insel dar in er mainet vnrechtant
Zesin Do er aber drei tag vnd drei nacht gefür
Do erhüb sich ain ungestümes wetter vnd
grosse widerwärtigkeit der winde Eurus
von mittentag Aquilo von mitternacht von
den erhüb sich hagel regen vnd nebel die
plawe des himels verbargen sich Das mer
ward also bewegt das grösser der wellen
vnd er ungestümter ics schiff icht zegrund
des merces icht in höchen der wolken gesehen
wurden Africus vnd Zepherus inwider
wätigen starcken ween zerrißen alle se-
gel Die schiff zerbrachen darumb sie in
todes not kamen jeder behalff sich So er
best mocht Do ging in merces grund alle
hänglich zier von gold silber gewand vnd
gestein des küniges appolonij Alle sine dinen
verdurben Festswam uff ainem Brett das er
begriffen het nachender So lang lus in das
mer uff schlug an das tircenisch gestad Als
er aber uff kam Do spind er an dem land
vnd sprach also O du ungetrüwer teugenhafft
Neptune wie hast du mich berobet aller
mimer eren vnd gütes das ich nachender
vnd ellend on alle hoffnung der hilf stan muß
Das gelück vad hat mir den namen geben
aines küniges von tiria vnd Sidonia des hastu

147
mich berobet und dar für armüt und ellend
gegeben für gute gestalt und gezierd mines
libes machest du mich nach enden und ellen-
den vor grosser kelim zittenden und krafft-
losen bij die stan Das ich nit weiß welch
ich heren soll

Die wil er aber also sin not erklaget
So sicht er gegen im gan ainē starcken
iungling in bösen zwilchinen klaueren
den küffet er an demüttlich und sprach
waimend also **W**er du siehst **S**o erbarm dich
durch gottes güttikait über mich **E**r sprach
sag an wer du bist **E**r antwürt im und
sprach ich bin nit mer der ich was mit hat
das mer min güt und den namen und er
genomem **I**ch bit dich du wellest mir ellenden
doch nit von midem geschlecht geboren zehlf
komen und mich wüßen wie ich min leben
früsten müg **D**er iungling erbarmet sich
über im und füret im vnfer von dem mer
in sin ellendes hufsin und tailet mit im
willidlichen sin armüt und setzet im für die
spiß die er haben mocht und das er sinen
güten willen desterbas gen im erzögte **B**och
er ab sinen ellenden **K**och und tailet in inzwen
tail und gab im den ainē das er sinen
nachenden lib ainē tails dar mit bedecken
möcht und sprach also **S**e iungling nim
gütlich von mir das ich nemag hett

het ick mer ick dette bas vnd ge hin indie
Stat Pentapolim die nach hie bij ligt villicht
wiedest du finden der sich über dich erbarmet
wan da ist künigliche reichthum bij mir macht
du nit mer gehalten wan du gesehen hast
ob du aber niemant findest der dimer armüt
bas wolt zu hilf komen weder ick so kee
wider zu mir so wollen wir mit ain ander
gemain sythen Doch alweg das hin zu gesetzt
ob du ijmer in din wiriditait wider gesetzt
wiedest das du miner armüt vnd gütitait
die ick die geton hab nimer vergessen wollest
vnd mich nit versthmachen Antwort Apolo-
lonius ick dancken die nach minem vniügen
vnd ob ick din vergesse so wolle mir got aber
meres not vnd schiffbruch zu fügen vnd
si niemant der sich über mich erbarmen wer=
de als du ge tan hast Da mit zaiget er Ap-
polonia den weg vnd schied von im
Als aber Appolonius indie Stat kam
vnd betrachtat wie er hilf sin es
leben finden möchte da sach er ainem
nachenden knaben mit ainem becken durch
die Stat klopfen vnd schreien mit luttter stim
höret rich vnd arm das bad ist warm Wer
sich wol wäshen vnd salben am holt vnd
allenthalben er si her knecht seow oder man
den wirt gewartet schon Da Appolonius

15
Das erhöret **Er** gedacht imbeden und tabernen
leeret man mengin des volkes erkennen **Er**
zoch sich ab und ging in das bad und wüsch
sich und sach all umb und vord niemam zu
dem er willen hett zedienen **Zu** hand ward
am ruff in dem bad der künig kompt zebaden
Appolomius ging für das bad in zeshowen do
sach er her gan den künig **Archistratez** mit
vil sines diener die ie künig wil triben mit
dem bal **Do** gedacht der nachend **Appolomius**
des spiles kennest du dich maister sin und mocht
nit verhalten er lieff dem bal entgegen und
schlug in so subtilich das der künig am besund
uff sechen uff in hett **Er** flusse sich och das er
dem künig mer wän den andren den bal zu
schlige **Wän** er an gepurt sines gelichen was
Als sie aber in das bad kamen **Appolomius**
nachet sich zu dem künig in zedinen **Als** bald
aber **Archistratez** das er sach do hieß er von in
gan all sin diener **Und** wolt allain vonden jung-
ling gewaschen und gesalbet werden **Dar** ab
er ain gross wolgefallen hett **Als** er aber uff
dem bad kam sprach er zu sinem hoff gesind
mir ist nie in ainem bad so wol uff gewartet
worden **als** heüt von diesem fremden jungling
Dar umb gang am er vnder uich und berüffe
in zu minem tistly des er mich nach sines
gäbärde nit unwirdig duncket uf **S**

Des küniges dimer kam zu Appolonio und
fand im in geblaudet in sinem halben zer-
rissen rock und sprach also **E**s ist des küniges
wille das du mit im zehof das mal nemest
Antwirt Appolomius du siehst das ich minen
lib nit bedecken mag **D**arumb ich unwirdig
bin zuberuffen über ainen küniglichen tisth oder
uff den stül der eren zusetzen **W**an miner er
güt und wurdikait mit dem namen hat mich
das mer berobet das bit ich dich dem künig
zefagen **D**ar nach tün ich nach sinem gebot
Der dimer saget dem künig alle ding **U**nd
sprach her der jungling ist unbelaudet **E**r
hat ainen stlyff bruch gelitten **D**arumb er
gütz und zeed berobet ist **U**nd treijt an sinem
lib nit mer den ain halben zer rissen rock der
im durch barmherzikeit gegeben ist **D**arumb
er sich unwirdig schätzet in dinem sal zefün
Zu hand hies in der künig beschloffen ingüte
blauder dar in ging er für den künig so hof-
lich und wolbunend das der künig ain be-
sundern willen zu im gewan **D**a ward be-
reit nach küniglicher wurdikait ain kostlich
mal der sal und die tisth mit teppuch gold un
silber wol gezieret **D**a erklungen die trum-
meten zu dem tisth mit grossem schall und
fröuden des hoffgesindes **D**er künig lief

16
den Jungling gegen im an sinem tisch setzen und
manet im zueessen und frölich ze sin. Aber dar
mit der künig mainet Appolonium frölich ze
machen bracht er im in teuren. Wan do er künig
liche essen und von gold und silber die kostliche
klaimet sach do ward er gedenden was er
verloren het in dem mer und uff sinem land
vertriben. Darumb er in solichen unmut fiel
das er mit essen mocht und ward im sin hopt
sincken von teuren. Do aber das hoff gesind
mercket das er ain bunder uff sechen hett uff
die klaimet sprach ainer vnder im ich merck
warumb er mit essen mag er ist so gar ver
stocket in sinem gemüt mit gedenden wie
er die klaimet gestelen möcht das er sin selbs
vergesen hat und mit essen mag. Der edel
künig Achistates vernam kein bösen art
wan und sprach also ze werdend fast an der
warheit diser jungling gedendet was er
verloren hat und klaget sin ungsell in sine
gemüt. Wan er on zweifel wol gnüg same
zierd gelaben möcht in küniglichem sal ze
sitzen hette im das gluck rad die mit empfuret
und sach Appolonium an in frölicher gestalt
und sprach jungling du salt din teuren lassen
und ist und trinck mit gutem mut und hab
hoffnung zu gat umb besser glück der wirt
dich mit verlassen. 

Derwyl aber der künig den jungling
also tröset Do kam im gegangen ein
über schöne iunctfrow des küniges tochter
Cleopatra mit nem hofgesind Und grüßet
nen uatter Und gab im den kuss des freides
Und dar nach allen denen die mit im zetisch
sassen do ging sie wider zu dem uatter
Und sprach zu im aller liebster uatter wer
ist der jungling den du hast setzen laussen
an die erlichen stat dines tisches er bedunck-
et mich über laden sin mit teuren **A**ntwürt
der künig **O**min süsse tochter dieser jungling
hat einen schiffbruch gelitten Und hat mich
hüt in dem bad so wol gedienet Das ich
in berüßet han zu minem tisch Das ich abe
eigendich wisse **W**er er sij sag ich mit doch
zimet dir mit übel das du im fragest Und
wen du das wissend bist im gütig und barm-
herzig sijest **Z**u hand ging die tochter zu
im und sprach also **A**ller liebster iungling
din gestalt Und gebaren zaigen uff tugent
Da von ich din gemüt geadet schätze Und
wölt geren von dir wissen ob er dir mit sch-
wär wölt sin zesagen dinen namen din ge-
part Und din ungefell **A**ntwürt der

17
iungling fragest du mich nach meinem na-
men den han ich in dem mee verloren fragest
du aber nach meinem adel den han ich in titia
gelassen **D**o sprach die junckfrow **I**ch bit
dich sag es mir verstantlicher wan du un-
gefell besthwarest mich **D**o sprach appolo-
nius so du das wissen wilt so sag ich dir
das ich mit von indrem geschlecht geboren
bin in titia und von verschach wegen daruf
geschaiden mit grossen gut das mir alles
mit den schiffen in dem mee versunken ist
Und bin ich machender mit grosser arbeit
uff ainem brest an das gestad komen **M**it
diesen wortten kund Appolonius mit verhalten
im wunden sine ogen zächeren **D**o das der künig
ersach **E**r sprach zu der tochter höruff du
hast gnüg ge fraget du machst in mir sin
Vgangen laid **S**o fer er aber die sin ungefell
und staut erzellet haut **S**o zimet dir wol das
du din milti gegen im erzaiGEST nach küniglichen
eren **Z**u hand sach die junckfrow den iung-
ling an **U**nd sprach zu im iungling leg-
hin din treuen **U**nd nim an dich manes mit
Du solt sin unser hoffgesind und rechtum von
minem uatter empfachen Appolonius saget lob
und danck mit stham und süßzen vrec-
gütikait die sie im erzaiGET hett nach
sinen grossen ungefell **uf** ~~CH~~ ~~3~~

Zu hand sprach der künig tochter das
der iungling und das hoff gesind wid
erfröwet werden **So** laß uns hören din
harpffen und ander saitten spil Die heß sie
bringen und sang so wol daruff das mengelich
dar uon erfröwet ward **Und** was niema
alda der junckfrowen inbunderheit mit lobet
Und sprachten all das sie besser und sießer
gesang nie gehört hetten **Da** allam Appoloni
der schwig und saget ic beim lob **dar** umb
der künig wider in beweg ward **Und** sprach
also Appoloni du tust unhofflich min tochter
wie gelobet von mengelichen für die beste
in musica und allen saitten spilen und du
allam schwigest **Da** mit du ain stelten erzai-
gen wilt sag mir ob si dir mit gefal in dem
gesang **Antwort** Appolomius ist es dir ge-
fällig das ich dir sage die warheit von den
künsten dimer tochter **So** sag ich dir das sie
in der musica ungelert ist **Sie** hat dar in
ain anfang aber die kunst ist ir bestlossen
Und ob du des wöllest wissend sin **So** schaff
mit dimer tochter das sie mit die harpffen
liche **So** wil ich dich hören lassen die rechte
kunst **Er** nam die harpffen und stund uff in
frölicher gestalt **Und** sang so wol daruff
das der gantz sal dar von erblange **Und** lobet

18
in der künig und alles hofgesind übertriefenlich
für alle die sie nie gehörtet hatten Cleopatra
die kunckfraw het besunder wundern von
siner kunst wan sie das bas verstand Apollonius
die andren und sprach zu im du haist
Apollonius billicher werest du Apollon ge-
sen dem die herpff gaignet wirt So het
och dich Orpheus in sinen künsten nie über
troffen Darumb so wudest du aller eren
wert billich geschätzt und keret sich gegen
dem uatter und sprach Also o aller liebster
vatter Noch bit dich du wellest mir ginnen
das ich disen jungling begabe nach sinen
künsten und wredibait Antwort der künig
tochter mir sol wol gefallen was du im zereen
tust zu hand ging sie uff und bracht mit ir
zweihundert marck goldes und mer silbers
und kostlich gewand und ordnet im zu knecht
und megt und sprach also Se aller liebster
jungling nim hin die gab von minem uatter
und mir deren du wol wredig bist von dinen
künsten wegen Do ward die kunckfraw ge-
lobet von menglichen umb ir gütekait in milty P
Zu hand dar nach nam das hofgesind
verlob von dem künig und ging jeder
in sin herberg Apollonius stund och uff
und sprach also o güter künig der

armen barmhertzigkeit **V**nd du künigin ain lieb-
haberin der künsten **I**ch dancken ouch nach mi-
nem smügen **W**an nach minem willen kan
ich ouch nit gedancken umb die gütigkeit die
ie an mir nachenden erzaiget haben **D**er
obrost got wöll ouch bewaren **V**nd sprach zu
sinen knechten die man im ergeben hett ne-
mend hin die gaben das wir usgangen her-
berg suchen **D**o aber die künigin erhört
das der jungling von ir schaiden solt in des
liebñ sie enzündet was **D**o ward sie betrübet
in irem gemüt **V**nd sach iren uatter inner-
lich an **V**nd sprach also **O** aller liebster
uatter du hast Appolonium hüt rüch ge-
machtet du solt nit liden das er veruntrüwet
werd umb das da mit mir in begabend
hand **I**ch wölt raten du behieltest in so lang
vntz das er besser kuntschaft des volkes
über kün **Z**u hand ließ in der künig ordnen
ain wouung in sinem sal nach siner wirti-
keit **D**ar in er sin wesen haben solt **D**es
küniges tochter vertrieb die selben nacht
ungeschlafen morgens frö ging sie zu
iren uatter in sin schlaff kam er **D**o sie der
uatter sach er sprach zu ir **O** tochter was
betüet das du so frö **W**ider din gewonheit

19
hüt uff stazt von dinem bett Die tochter
antwortet vnd sprach O min uatter ich kan
nit rü haben Du gebest zu mir Appoloniū
mich ze leeren in musica vnd andern künsten
Zu hand ließ der künig berüffen Appoloniū
vnd sprach zu im jungling min tochter be-
geret von dir ze leeren dine kunst Ich bitte
dich du wellest sie vnder weisen vnd leeren
nach dinem vermügen alles das du kanst
Dar umb wil ich dich begaben nach dinem
verdiene Antwort appoloniū her ich bin
alweg bereit ze leben vnd ze tün nach
dinem willen Er leret die tochter mit groffem
flüß das sie in buochen zeitten wol dar in
geübet ward  
Nit lang dar nach ward die junckfrow
kranck vnd abnemen an irem lib
von tag ze tag ic mer vnd ic mer Der
uatter ließ die arbat berüffen die iren lib
besuchen vnd die adren begreifen vnd kün-
dend kranckheit irer lijbes mit befinden
noch dar zu ratten das och wol billich
was Wan es was ain kranckheit des
gemütes dar umb der uatter laidig ward
vnd ging in zu der tochter vnd sprach
O liebe tochter Was schwarze kranckheit

mag das gesin die / die arzet nit erkennend
Vnd och dar zu nit wissend ze raten we mit
solt du von mir sterben one alle hilf **Sag**
mir doch wa von du mainest das die dise
krankheit komen sie **Antwort** die tochter
aller liebster vatter ich kan die nit gesagen
Was das sie doch waus ich das mir din ge-
genwertigkeit selmerthen bringet in minem ge-
müt **Darumb** so gang am wyl von mir **So**
will ich mich bedencken wie ich die min krank-
heit kund müg tun **In** dem wjlen waren
komen zween jungling zwaier fürsten künde
die gingen für den künig **Vnd** grüseten in
Der künig fraget sie was verfach irer zu-
kunft were **Sie** sprachten her wir sijn
komen dich zebitten umb din tochter **Wan**
du jeglichem uerlin an leitung geben hast
So haut uns der weg ungefac zefamen
tragen **Darumb** bitten wir dich baid mit
aimander **Das** du einem der die gefall din tocht
gebest **Antwort** der künig **Ir** sind nit zu
rechten zuten komen **Wan** min tochter übet
sich in der leernung musice **Vnd** von grossen
willen vnd inbrünstiger lieb die sie zu
den künsten hat ist sie krank worden

20

Woch das je mit gedendend das ich vñ
dar in süchen wöll so schreib einer jeder sinen
namen und sin richtum mit der haimstür und
morgen gab das wil ich miner tochter schicken
Das wil ich miner tochter schicken Das sie
uß ick erwele welchen sie haben wolle
Des waren sie willig Die gabem dem künig
die geschriff der über las sie und vñsigelt
sie mit sinem Ring und ruffet Appolomio
Und sprach maister nim hin dise brief und
antwort sie dinem schüler Appolomius
empfang sie und ging indie schlaffkammer
der künigin Als bald sie aber den an sach
in des liebij je hertz enzündet was sprach
sie O maister was bedütet das du ainig
über min bett kömest Antwort Appolomius
Das ist von gebot dines vatters der sendet
die dise brieff Als sie die gelesen hett Do
sach sie Appolomium innerdlichen an und
sprach Maister Maister wer ich die lieb
din hertz wurd dar von besthwäret Dar
mit schreib sie ain antwort neem uatt und
sendet im die versigelt widerumb hin Ap-
polomio Der künig las sie die was also Aller
gütigister vatter du begerest Antwort No
mir welchen ich haben wöl zu ainem man

So du aber die wal zu mir setzest So beger
ich des stüffbrüchigen Ersach die jungling
an und sprach zu in welcher hat vnder ouch
meres not gelitten der sal min tochter haben
Zu hand sprach der ain jungling hüng der
bin ich Von stund an sprach der and' jungling
Schwig das du alweg betrübet sijest ich
weis das du für die porten des meres nie
komen bist Do aber der hüng nit mercken
mocht welchen sie mainet mit ir geschriff
sach er Appolomium an und sprach **B**e him liß
du disen zedel villicht machst du bas vstan
ir mainung Wan du bist dar bi gewesen
Do sie in geschriben hat Appolomig erstreck
von der geschriff und errotet do das der hüng
mercket das sin tochter appolomium liebet
Er sprach zu den junglingen ziehend haim
und wen die zyt komt So wil ich nach ouch
senden Sie namen uelob und schieden von
dannen

PEr hüng gieng zu der tochter und
sprach Cleopatra Sag an welchen
hast du erwelet zu einem man die tochter
fiel im für die füß und sprach aller liebster
vatter So du begerest ze wissen den willen
diner tochter So sag ich dir das ich kaim es

Wan des schiffbrüchigen Appoloni mines mai-
 sters vnd sol mit der nit werden so vltirest
 du dine tochter **D**o aber der uatter sach sin
 tochter so innerlichen wamen **D**o hub er sie
 uff von der eed vnd sprach zu ir **O** liebes kind
Du solt dich nit betrüben **I**n dinem gemüt von
 forcht wegen gegen mir das du des begreest
 haust den ich och lieb han vnd von gutem wil-
 len sin uatter worden bin **W**an ob wir sin er-
 gepurt siner geschlechtes adels vnd gutes
 unwissend sind **D**o ben wir doch sin tugend vnd
 erberkait dar durch er den künigen wol zegluch-
 end ist **D**ie kunckseaw ward erfrowet vñ
 versthwand ir all ir beanchhait **V**nd küisset
 iren uatter ze lon das er ir den rechten arzat
 gegeben hett: **D**er uatter sterbet den tag der
 hochzeit vnd ließ beruffen allen sinen adel **V**ñ
 die nach buersthaft **V**nd sprach zu ir **N**och tün
 ouch ze wissen das min tochter mit minem
 willen Appolomium iren maister zu ainem man-
 genome hat **D**arumb bit ich ouch mit mir
 vnd irer frewd zehaben **D**o ward bereit nach
 küniglicher wredibait grosse wirt schafft die
 weret menigen tag vnd er güng mit frewden
 vnd war Appolomius gekrönet vnd ain gewaltiger
 tochtman des küniges gehaissen Anturthn zyt
 hin nach ward die tochter schwanger **D**a von
 mengelich erfrowet ward **||**

Dit lang dar nach ging der künig Ap-
polonius mit sinem schwecher und wib
spacieren bij dem gestad des meres. So sieht
er von ferren her faren ain grosses schiff. W
erbenet das es von sinem land was. Sie war-
tete an dem gestad bis es zu landet. Do
sprach Appolonius zu dem patron Sag an wo
wane du komest. Antwert er von tiria. Sprach
Appolonius du nimmest ain land das mir wol
erbenet ist. Do sprach der patron O her
sag mir ob du it benest den fürsten des selben
der heisset Appolonius den wir lang zyt ver-
loren haben. Antwert er ja ch ben in so wol
als mich selber. Do sprach der patron Ich bit
dich ob du zu im kemest das du im grosse frö-
de verbünden wöllest. Wan der künig Antioch
mit siner tochter ist von dem heilighen für-
st uff dem mer verbrant. Und dar in usuncken
und ist unser her Appolonius wo mengelichen
ze künig erwelet worden und sind im die
schätz und reichum behalten. Darumb ich und
vil ander us gesendet sind in zefuchen. Do
sprach Archistrates es ist wol ze wundern
wo der Übergen lig. So er das obrest holt
der welt werden sol. Appolonius ward er-
fröwet in sinem gemüt. Und sprach zu sinem
schwecher her und watter so min glück

minen geburt nit gleich was wolt ich die
 min werdikait nit ze wissen tun **So** sich aber
 das geluck read nun gewendet hat **So** tun
 ich die kunt das ich der sell Appolomius
 bin den man suchet **Darumb** so sag mir
 was dir will sie das wil ich alweg vollbrin
Darumb wilt du das ich das küngrich in
 neme **So** tun ich es und machen dich gewaltig
 über alles das mir wirt **Wan** du hast mich
 armen uffrehebt und us nichten etwas ge-
 machet **Du** hast mich nach enden kostlich
 geblaidet und wol begabet **Du** hast mich
 gesäliget mit ainem wib und schwedher
Du hast mich mit küngrlicher eren gezieret
Des ich nimmer vergessen sol **Der** künig
Neeliprates ward erfrewet und sprach zu
 der tochter du solt dich fröwen das du von
 dinem man so hoch gewirdiget bist **Nim** war
Sum ich gib dir von gold silber gewand und
 edlem gestain was du begerest das du zierlich
 in din küngrich er gesetzt werdest **Do**
 sprach Appolomius zu sinem wib ich bit
 dich du wöllest dinen willen dar zu geben
Sie ward innerlichen wainen und sprach
 zu im **O** her und werest du von mir in fer-
 ren landen du sältest haim zu mir gaden
So ich der geburt so nahe bin und wilt vo

mit hinweg faren **O** du aber nit beliben wilt
So wil ich mit dir **D**arumb vatter min bit
ich dich mit zegünnen mit minem man zefaren
Antwert der vatter mines willen bādarffst
du nit warten din man hat uollen gewalt mit
die zeshaffen nach sinem willen: gesten was
er mit gleich **H**üt ist er ain her der welt
Vor ist er min sun gewesen **N**un bin ich mind
dan er **D**amit lieber in zu betalten die
schuffung und was man dar uff nottirffig
was **S**ie namen beide freuntlich und lob vo
dem künig und füren hin weg **D**arumb
das er gepurt so nachet was: fürten sie
mit in hefamen pflegerin und was ainer
kint betterin not ist besunder aine die sich
indinen dingen geübet erhanen ligorides
gehaissen 
Die sic aber wenig tag gefüren von
dem ungestümen wegen des meres ward
das geblüt der künigin sich entreicheten und
reun lib so ser besthweren **D**as er we ward
zu dem kind und gebar ain schöne tochter
Doch mit sollichem grossen we und nötten
das alle gaist des lebens sich hinder sich
zochten zu dem hertzen dar uon das heet also
Verstopet ward **D**as man kein zuchen
des lebens an er gespüren mocht **D**ie frauen

wurden steynen und wainen mit lutt^{er} steyn
 umb ir frowen **Do** das **Appolomius** erhöret
 er lieff schnelllich zu ir **Als** er aber sach
 sin wib tod ligen als er wendet er zerriß
 sine blauder von der brust und leget sich
 für ir füß und steyn wainend mit lutt^{er}
 steyn und sprach **O** aller liebster gemachel
 des küniges **Archistratees** tochter wie sol ich
 dinem uatter antwürten für dich **Umb** die
 fröid die er mir gemachet hatt muß im beuten
 und laud bringen **Wie** mag ich fürbas on
 dich leben aller liebster wib **Die** wil er also
 blaget kam zu im der patron des schiffes
 und sprach her das mer lidet mit im im das
 schiff mit dem totten lednam **Darumb** sende
 sie indas mer das wir entzimen mügen
Antwort **Appolomius** **O** du verstockter mensch
 woltest du das ich den edlen lednam indas
 mer wurffe der mich armen vnⁿ nackenden
 von merer nöten erlöset erfreuet vnⁿ gerichtet
 hat: billich were umb wider gelten des güten
 das mir von ir besthechen ist das ich für sie
 sturbe wän es gesin mächt **Do** sprach der
 patron her es ist besser der lib werd in das
 mer geworffen wän das wir alle sterben
Do berüffet **Appolomius** sin dimer vnⁿ sprach
 zu im **So** es dan mit anders gesin mag **So**

richtend mir zu amen sach der wol gebicht
und gewichset sie Dar in sie mit versinken
müg villicht wirt sie bewaret vor den
meer fischen und komet ze land und wirt
nach küniglichen eren bestatet Der sach
ward berait Er ließ ir an legen künigliche
und leget sie in den sach und zu ir vil
goldes und silbers und am tafel von blij
vnder ir hopt Dar in geschriben was also
welcher dyen sach findet der sol wissen das
dyer lichnam ames küniges tochter in ames
küniges wib gewesen ist Darumb erfülle
er die barmhertigkeit und bestatze sie nach
küniglichen eren und neme zu sinem lon
des goldes das bij ir ligt zehen pfund
und das übrig sol man verbruchen zu
lob dem obersten got und dem totten lich-
nam ze eren Da mit ließen sie den sach
uff das meer mit grossen laid und klagen §
Der sach schwam uff dem meer vntz
an den dritten tag do sthug in das
meer an das land Ephesorum nit ferre
von dem huf cerimonis der ain grosser
maister in der ergrün was und unguar-
lich zu den selben zytten mit sine jünger

bij dem mer spagieren ging **S**ie zochten
 den sacch uff das land sñ tetten in uff
Und sachten dar in ligen ain überstönen
 frowen lichnam mit küniglichen klaiden
 wol gezieret **D**a von sie in treuen beweget
 wurden **S**ie funden das gold und die tafel
 vnder dem hopt **U**nd sprach **Derimon**
 zu den dieneren tragent hin den sacch in
 min hus das wir mit grossen flusz vollbrin-
 gen mügen den willen des der die tafel
 geschriben hat **A**l wir och barmhertzi bait
 mit diesem lichnam erzaiigen ist mit un-
 billich **W**an on zwiffel er hat vil wai-
 nen sünften und klagen hinder in gelassen
Zu hand sprach er zu den dieneren ir sollend
 zu bereiten alles das ain künigliche lich
 zu gehöret **W**an ich sag uch für war
Das min gemüt von kaines menschen
 sterben nie so ser betribet worden ist **A**l
 bald ward zu bereit die bar dar uff man
 sie verbrenen solt und was dar zu gehö-
 ret nach irer ordnung **D**o was ain
 junger des maisters der für die andren
 in den künsten der ertynie wol geübet
 was **Z**u dem sprach **Derimon** die sol be-
 falhen sin den lichnam ze salben mit dem

Dem balsam das der stymack des füres destet
besser sie als 1000 küniglichen gepurt wol zim-
lich ist **D**er junger nam die salben **U**nd zody
ie ab ire blauder **U**nd salbet ie den ganzen
lib **U**nd als er zu dem hertzen kam beducht
in die natürlich wermij nit ganz erlosthen
sin **E**r salbet sie umb das hertz ie bas und
ie bas senftlich und begriff ie 1000 puls
er leget ie erzaisze bom wollen für die naß-
löcher **U**nd tet sine lefzen uff die 1000 **U**nd
befand kuntlich das das leben strittet wider
den tod **Z**u hand sprach er zu den dieneren
beraitend zu die sechlen mit den brüttern
Sie wider zu wermen wan ie geblüt ist
verstocket und erkaltet **E**r küffet sinem
maister **U**nd sprach **O** her die rumbfrow
lebet die du tod sthättest gib hilff an rath
das sy bij dem leben belib **Z**u hand ließ er
ie wermen die güten öl und die legen mit
wollen über das hertz **U**nd senftelichen
streich **S**o lang bis das verstocket blüt
von wermij des öles wider entsthlipffett
Do wurden die gaist des lebens **W**ider
uff gan von dem hertzen **U**nd dem holt
durch die adren und das marck in dem

gangen lib **D**o ward sie ire ögen uff tün
 vnd sach den jungling an der sie salbett
 vmb das heetz **V**nd sprach zü im **D**u sieest
 wer du wellest **S**o begriff mich mit unzim-
 lich **W**an ich bin ains küniges tochter vnd
 ains küniges wib **V**nd wil min kaimkait
 so lang ich von minem man bin ewidlich
 behalten **A**ber umb die erhij die du mir
 getan hast solt du von mir mit gold bega-
 bet sin **D**o aber der maister höret ire
 vernünfftige wort **S**prach er zü ir frow
 du solt bewaret sin vor allen sthand **I**ch
 wil die zü dienste geben min ainge tochter
Vnd wes du von mir begerest solt du alles
 geweret sin **D**anck im die frow nach ir
 vermügen **V**nd sprach ich beger mit mer
 von dir **W**an das du mich haltest insäm-
 licher hüt das ich von kaimem man berüret
 werd **D**o sprach der maister frow **S**o dan
 du söllichen willen haust kaim ze leben **S**o ist
 all hic der tempel der göttin dijane im dem
 so vil gaistlicher frowen sind das du bij im
 wol bewaret bist **D**ie künigin kam dar im
 willichlich mit grossen freiden **V**nd lernett
 in kurtzen zytten bij im das sie **I**ngottes dienst

über trefflicher Wan die andren ward
Vnd ain holt aller tugent in allem reichem
land gesthätet

In den zytten was Appolonius gefaren
in grossen teuren Vnd laud vñ vñ ordnung
des götten kam er an das gestad des landes
tarsis Er ging von dem schiff in die stat tarsis
die er vor von tödlichem hunger erlediget
het in des hus seiner alten wonung Strangwilis
omies Vnd dionisiades Vnd ging mit im ligo-
rides der das kindlin befolchen was Er er-
zelet inen sin ungeschick Wie im sin weib uff
dem meer an dem gelieren gestorben were doch
were das kind bij dem leben beliben Darumb
so bat er sie Das sie im das kindlin zuecht
Vnd nehen wölten als ob er ir eigen were
Vnd niemā dar von sagen Dar umb wolt
er sie begaben nach irem willen Vnd gaben
dem kind ain namen tarsis nach der selben
stat Strangwilis Vnd sin weib wurden lau-
dig ab sinem ungeschick doch empfiengen sie
das kind williglich Vnd verheissen im das
ze halten nach allen eren Er gab im vñ gold
silber Vnd gewand grosse reichum Vñ lieb
bij dem kind ligorides die ir wortten solt

Da mit tet Appolonius ain gelüpt das er wed
 siner bart scheren noch dar har oder negel
 besthneiden wölte. **E.** das die zyt käme das
 sin tochter manbar were das er sie sinem
 schwacher für sin verlorene tochter bringen
 möchte. Da mit ging er wider in sin schiff
 vnd für in sin küngrüch tiria vnd besetzt
 das nach sinem willen vnd zu in vil siner
 alten diener von tiria vnd für gen Antiochia
 da ward er empfangen nach küngrlichen eren
 vnd regnirret das land mit gutem feid
 Dar umb er von mengelichen über all sin vor-
 deren gelobet ward

Under den wijlen ward tarsia wol
 er zogen von Strang wilione bij siner
 tochter philomania die in gelichen
 alter was mit ir in dem fünften jar ward
 sie in die schül gesetzt dar in sie lernet in
 den siben künsten das sie in künsten zytten
 überrtreffend was alle die lang vor ir
 gelearnent hetten. Do sie aber in das zwelft
 jar kam. Do ward ir pflegerin ligorides
 krank bis in den tod vnd do sie sach das
 wes lebens mit mer was sie berüffet re
 tochter tarsiam vnd redet in geheim mit ir
 also **A**ller liebste tochter ich wil dir sagen
 das die vor verborgen ist das behalt

In dinen herzen: die du haltest für uatter ~~in~~
müter ~~in dinen herzen~~: die sind es mit du
bist auch mit des geschlechtes Strangwilioni
Wer du aber siehst wil ich dir darumb sagen
ob dir von jemand kein laid geschehe das
du dich wusstest zehalten Der künig Appola-
mius ist din uatter: du bist geboren uff dem
mer von der künigin Cleopatra des küniges
archistrates tochter die an dinem gebären
gestorben ist und maner truchen mit
gold silber und küniglicher zierd uff das
mer gelassen Wal in sie aber komen si wais
ich mit Doch so fürct dich din uatter her
in dise stat und hat dich befohlen mir und
Strangwilioni und sinem wibe und hat am
verhauffen getan das er sinen bart har
oder megel nit bestyiden wil bis du manbar
wirst das er dich für sin wibe sinem
schwacher bringe Darumb so wil ich dich
des waenen ob die die / die du uatter und
müter nennest die es doch mit ensind kainer-
lain unterw erzaiigen wölten das du den
gangest an den gemainen blatz da findest
du am hochs sul die dinem uatter zereen uff
gericht ist worden und sprich ich bin des
tochter dem die sul gesehet ist So werdent

Die burger von der **Stat** als die danckbaren
 der gutigkeit die sie von dir empfangen
 haben dir zu hilf komen wollen. **Do**
 sprach **tarsia** **N**och wil got bezüger hettest du
 mir da von nit gesagt mir werend die ding
 alle unwissend **Zu** hand starb **ligorides** **Tarsia**
 ließ sie loblich bestatten zu dem grab in einem
 kirchhoff machet bij dem mer **Und** wainet und
 klaget sie das ganze jar **Und** wan sie von
 oder zu der schül ging **So** nam sie kam libliche
 spiß **Die** offer vor brot und win uff ire grab
 und begeret luttende ir natürlich schuld zefinde **P**
Als gesund so lang bis uff am tag
 das **diomsiades** mit **philomania** **seer**
 tochter und **tarsia** über den markt gingen
 mungelicher zierd: **Wan** **tarsia** lichtet als der
 morgen sterren **Veneri** wol zegluchen **Aber** **phi-**
lomania ward von dem volk **zephlee** geschätzt
Und sprachen die burger gemainlich **O** wie hat
 sich widerwärtigkeit schone und ungestalt
 so gar zefamen gefellet **Do** aber die mütter
 erhoret das ir tochter **philomania** gescholten
 und **tarsia** gelobet ward gewan sie am kind zu
 ir und gedacht sie zetöten **Das** umb das
 ir tochter **philomania** **tarsie** zierd in klaid
 warden und sprach zu irem man **O** aller licht
Strangwilio unser tochter wirt verschlagen
 von dem volk umb das **tarsia** **So** wol geze-
 ret gat **Wan** unser tochter so wol geklaidet

ging als sie so wird sie och schön gelyassen so
yt ir vatter Appolonius zwelff jar ussgewesen
solt er in leben sin er hett sie so lang mit vlassen
so yt ir pflegerin gestorben das wir die tarsia
on soeg wol tötten möchten in ire blauder und
klamet vnser tochter geben und wan sie ge
tötet wer wönten wir sie bestätten lassen ze
glicher weis als ob sie rechtes tod gestorben were
Herang wilio gab sinen willen dar zu zu hand
beruffet die frow ain en irren gepuren Theophi-
lus gelyassen und sprach zu im Theophile du
byt arm ob du mit folgen wilt so wil ich dich
reych machen Du solt mit tarsiam tötten so
wil ich dich reychlich begaben Sprach der gebur
was hat sie übels getan Antwort die frow
ire boßheit yt unzalbarlich vil darumb solt
du min gebot volbringen wan wölest du
das nit tun du müstest ungefelles ne mit
wartend sin Sprach Theophilus frow wie
möcht ich das volbringen das es verborgen
belib wan kam es uss ich ward och getötet
Sprach die frow sie haut ain gewonheit wan
sie von schul gat das sie kein liblich spusz
nüffet die gange vor in den tempel neptuni
über das grab ligorides irer pflegerin alda
solt du ir warten wan die stat von den
lütten yt da magst du sie wol hämlich tötten
Wan so besthwer irren lichnam mit ainem stein
und wirff sie in das mer Der gebur ging

In die kirchen mit besthwertem gemüt und wartet der junckfrawen zu hand kam tarsia vor der schül als ir gewonhait was über dz grab irer pflegerin Der gebur begriff sie bij dem hant und sprach tarsia du müst sterben sprach sie **O** was hab ich in dich gesindet **O**ntwurt theophilus din zierlich gestalt und dine kostliche blai der bringent dich zu dem tod wid mich hast du nit gesindet **E** sprach Tarsia **O** so ich dan sterben sol so tu dir barmhertigkeit mit mir und laß mich got an ruffen vor minem tod das er miner sele gnad mitteilen wolle **D**a sprach der gebur hinc mid und bette nach dinem willen das wil ich dir ginnen **W**an wer ich nit gewüngen dich zetöten waist got wol das ich es nit entätte **O** sie wil sie aber also mit ainem redeten **D**o füren mer rober uff dem mer die schnelllich zu lendeten sie beide zefachen **D**as erschach theophilus **E** das er die junckfrowen er töttet und floch von dānen **D**ie rober namen die junckfrowen zu in in das schiff und fūrten sie hin weg **D**er gebur kam haim zu seiner frowen und sprach frow ich han volendet din gebot **S**ie sprach nim hin ain pfund goldes und zwai silbers und biß ewiglich frei von allen diensten **S**ie ging zu irer man Strangwiliam und sprach unser tocht Tarsia ist getöttet wir sollen wainē

Vnd trurig sin vor dem volk vnd schwarze
blaidet an legen vnd sprechen tarsia sie w
grosser brandt hat gestorben Strangwilio
volget nem rat Die klagten die waimen
Zwungenlich vñ steyen mit luttex stijn **D**
was grossen ungeselles alle vnser fröid hat
sich geendet so die gestorben ist von der
Luix richum vnd glück empfangen haben
Do die burger in der stat das klage erhorbt
Die lieffen zu vnd fragten vrsach wes trur
rens Do sprach Strangwilio tarsia die am
tochter gewesen ist des der dese stat von
hungers nöten erlöset vñ mir sie befolchen
haut die ist gählingen gestorben vnd hat
vns nit gelassen Wan waimen vnd klagen
Do ward bewegt mit laud vnd truren alles
uolk vnd lieffen nem uatter zu eren vñ
die güttigkeit die er in er zeiget het giessen
am trostlich grab von mess vnd dar an sthri-
ben in götter manes Dese begrabt hand
giessen lassen die burg von tarsia diser runde-
frowen vñ das vdieneu wes vatter **A**
ls aber der mer rober tarsiam geno-
men hetten in das schiff vnd sie
ser wunderten so wer sthine vnd
mit vnzimliche anfechten gegen
er bewegt wurden fiel sie dem patron des
schiffes für die vnd erzellet in er grosses
ungesell vñ bat sie in barmherzig ze sin

Das sie lib unuermalget beliben moecht und be-
 zwang sie mit ~~re~~ unuertigen worten Das
 kainer vnder in was der nit ain mit liden
 mit ie hette und liessen sie unuermalget ~~die~~
 furen solang biß sie kamen zu der mächtige
 stat militena ~~Da~~ in der gros künig Attha-
nagoras regnitet ~~Do~~ lieff ain grosse mengin
 des volkes zu dem schiff ze sechen was man
 kofmansthaß brechte och der künig selber
~~Do~~ ward ufgefuret tarsia mit andren
 stheffen ~~in~~ offentlich faul gebotten ~~Do~~ aber
 der künig Atthanagoras die tarsiam er sach
~~Er~~ het gros wunde ~~no~~ ~~re~~ adelicher gestalt
 sthämig und gebärd ~~da~~ durch er bewegett
 ward sie getroffen ~~in~~ legett uff sie ain
 grosse sum gelt ~~Das~~ ersach der ~~Ruffian~~
 und alrester manst der offnen bündem der
 och rich und mochtig worden was ~~in~~ den
 sünftlichen wercken der frowen ~~De~~ gedacht
~~wan~~ die dise junckfraw werden mochte ~~so~~
 gewunest du grosses gut ~~wan~~ ie sthämig ist
 nit menshlich ~~bunder~~ den göttin zegluch
 und sthüg mer uff sie den der künig
 getan hett ~~Der~~ künig meret sin sum üß
 in ~~Der~~ ~~Ruffian~~ sthüg so lang über in uff
 das künig abließ und gedacht ~~Er~~ wölte
 sunst der erst sin der sine libliche begiede
 mit der junckfrawen vollbrechten ~~in~~ were
 in gleich als ob er sie selv getroffen hette
~~Der~~ ~~Ruffian~~ furet sie haim in das gemain hus

der sünden in ain zierliche kame dar in het er
den got Priapu mit gold und edlem gestain wol
gezieret Und sprach zu ir den soltu an rüffen
Und bitten das er dir gelüchlich und hilflich
sie in dinen wercken Sie sprach o her kame
sölichen got hab ich nie an gebetten Nch man
du siehest ain lappsetenus der selben got ist priapus
Do sprach der Ruffian o du güte diern siehest
du nit das du mittel in dem selben leben bist
Durch die werck der selben wil ich reicher
von dir werden Do das die ruckfrow er-
höret Sie fiel im für die füß Und sprach
o her biß barmherzig mince künstheit Und
laf mich mit gesetzt werden in den schantlichen
namen der sünden Antwort er waistu du nit
das gegen dem hercker und dem Ruffian weder
gebet noch waimen hilflich sind ¶ ¶
Dar mit berüffet er sinen knecht und
sprach zu im laß mir die dienen ziere
mit kostlichen klaiden und gebenden Im
schreib ain zedel an das tor welcher der erst
wel sin zu der tarsia der sol geben ain schilling
Buldm Der ander ain halben Dar nach jeder
ain guldin Aber der künig Athanagoras het
bestellet das er der erst wölt sin und ging
heimlich und verblunden in die kame tarsie
und liebet sich zu ir nach unzimlicher be-
wegung des gemütes Do tarsia das ersach
sie fiel im für die füß Und sprach zu im

O her bift mir barmhertzig umb den willen des
 oberften gottes Du bift ein künig und föllend
 alle tugend in die erlüchten So bit ich dich du
 wollest durch die tugent der stercken dinen
 bösen glüsten wider stan In hör vor min un-
 gefell So wirst du mit mir laidig werden
 Ich bin künigliches gesthläches No vatter un
 mütter Ich bin uff dem meer geboren min müt
 starb an dem geberer Ich ward in dem ellend
 befolchen zeleren in zeneen Strangwiliani de
 wolt mich lassen töten Do ward ich erlediget
 von der hand des morderes von denen die mich
 indif süntlich leben vbrocht hand O künig dz
 laß dich erbarmen Wan es ist wol zimlich
 das küniglich gesthlächt No künige geeret
 werd und beschemet In hilf mir das ich
 moen als hüt min künstheit behalten müg
 nach minem willen dar durch die lob und
 er von aller welt gesprochen wirt Der künig
 ward beawegert in barmhertigkeit das in die
 ögen mit rezächern wurden und sprach zu
 ir du ungefell hat mich beschwäret nim hin
 zwainzig guldin das ist mer wan uff dich ge-
 setzet ist umb die werck der sünden und
 bite dich das du wollest din künstheit behalte
 gegen den andren als du sie vor mir behalte
 haust Die punctfrow weinet vor freuden un
 saget lob und danck seiner gütekeit da mit
 sthied er von ir Zu handgung zu ir in die kam

Ein jungling des küniges Uthyanagoras dien
Vnd sprach zu ir der künig ist treuiger von
die usgangen du salt mir fruntlich sein so wil
ich dir mer geben wan der künig Die junck-
frow nam das gold vnd fiel im für die füß
Vnd erzelt im ir ungeschel Als sie dem künig
vor getan het Do das der jungling höret
Er erstprach dar ab vnd sprach O frow
stand uff Wir sind auch menschen Vn müssen
täglich söliche ungeschells waertend sein Da
mit schied er auch zecherend von ir: das
ersach der künig vnd sprach lachend zu im
Du bist jung vnd stark wilt du dich mit
schämen das du lachend zu einer junckfrowe
ingast mit ir frödelichen vnd waimend wo
ir us schaidest Da mit verhiessen sie einer
dem anderen das sie mit sagen wölten wie
es ir ergangen were vnd hetten ein uff
mercken uff die anderen die inginge zu ir
Vnd sachend sie all waimend usgan Do es
abend ward der Ruffian vordret das gelt
von ir Die sprach sehm den lon von mine
künstheit die ich mit zächeren vnd bett
behalten han **CHH** **CHH** **CHH**
O aber der Ruffian höret das sie dan-
nocht junckfrow was Er berüffet
einen burzen dar zu geordnet Vn sprach
zu im für im die dienen in dem gemach Vn

bruch die sthlos rre kumpthau **A**ls er sie in
 sin kammer gefüret **S**prach er zu re **S**ag
 an ob du ain junckfraw siehst **S**ie antwert
 ja ich bins vnd wil es lang beliben ist das
 mir der abrost got bißendig wesen wil
Do sprach der gebur **S**o sag an wie hast
 du dich kam behalten vor so vil mannen
 vnd dar zu vil geltes gewunen **A**ntwert
 tarsia ich han in allen erzelet min ungefell
So hand sie ain erbärmnd mit mir gehäbt
 wil ich dich bitten du wellest mir och gütig
 um barmhertzig sin **D**o sprach der sthel
 ob ich das geren däte **S**o ist ain maister
 so gütig uff das güt **W**an er hat dich umb
 gewines willen kuffet **D**och wifest du
 ander weg gelt zgewinen **S**o wilt ich dir
 hilflich sin **A**ntwert tarsia ich bin wol ge-
 übet uff singen vnd sprechen dar zu ain mai-
 stem uff der harpffen da mit ich das gemüte
 des volkes wol bewegen wil mir zgeben
So bin ich och der biben künst geleert / für
 mich an den markt **S**o wil ich erzeigen
 was ich kan **D**er gebur erhöret re gebett
 vnd füret sie mit reem saittenspiel an offnen
 markt **D**a lieb sie re fragen uffbueten
 vnd verantwert sie so subtilich das meng-
 lich dar ab wundert **S**ie sang och so wol
 uff der harpffen / das grosse mengin des volkes
 zu höret dar durch sie vil geltes n̄dient

Das sie alles vrom maister gab Athanasoras
het am sunden uffsehen zu der junckfrowen
vnd was ir zu allen zeyten hilfflich vñ rät=
lich das sie ir künstheit behielte

In den zeyten als merzelen jar vgangen
waren kam der künig Appolomius in die
stat tarsiam das er sin tochter mit im
hin weg fürte Do das Strangwilis vñ sin
wylb erhörten die legten bald an ir schwartze
klander vnd gingen im entgegen wainend mit
nassen ögen vnd falschen zächeren Do sprach
der künig d was bedütet das ir wainend in
minen zu kunft Ich han sorg die zächer sien
min mit uwer Do sprach die frow d her
Ich muß dir sagen das ich ungeten tun vñ wer
mir lieber es würde dir von ainem andren
wan vñ mir oder minem man kunt getan
Din tochter tarsia yt gächlingen gestorben
Do das Appolomius erhöret aller siner lib er=
zitret vnd ward sin gemüt verstopet das er
lang vor sprechen nit reden kund vber lang
als er wider zu hrefften kam sprach er d
wylb wie übel hast du dan gehütet Do sprach
sie her ich hab getan nach minem vniügen vñ
als sie gestorben yt han ich gesagt den bur=
geren von dyser stat das sie din tochter ge=
wesen yt die haben die zu een am kostlich
grab vñ messing güssen lassen Do sprach

Appolomius ich wil da hin gan vnd das sechen
 Als er aber des grabes übergesthrift lese redet
 er ungestümluch vñ vflüchet sine ögen vñ
 sprach d' er herten ögen wie mügen se unger
 wainet sin So er lesend den titel des grabes min
 tochter Da mit sthied er von dan vñ ging
 insin schiff in mainung wider umb insin küngrich
 zefaren Do er aber uff das mer kam ward
 er mit sölichen vnmüt beweget das er abging
 in den boden des schiffes vñ sprach zu sinen
 dieneren Alle min frönd hat sich geendet da sol
 min wnung sin bis in den tod Zu hand er
 hübe sich am grossen ungewitt das der patron
 von dem schiff sthiec verzweifelt was Do
 batten sie alle got neptunū das er in hilffe
 zu ainem porten wa die were Also warff sie
 der wind zu der stat militena da sin tochter
 inne was do lobten sie alle got das sie von
 sorgen erlediget waren

Als sie aber an das gestad kamen da
 sachen sie grosse fest Wan man be-
 ging den hochzeitlichen tag neptuni
 des merces got Do ging der schiff her zu
Appolomio vñ sprach d' her dise stat ist er-
 füllet mit fröden man machet neptunalia
 Antwurt der künig ich güne jederman siner
 fröden Ich sol aber künig sin doch das min
 kumer min diener nit zvil besthure So nim
 hin die zwainzig guldin da mit er dyes hochzeit

Unfunden fröden och begangen Doch so fere
Welcher mich zu den fröden berüffe Das man im
sine schinbain erschlachte Er nam das gelt und
kouffet darumb das im not was zu den fröden
Athanagoras der büng sach das schiff Im sprach
zu sinen dieneren So am kostlich wol beraittes
schiff hab ich mit mer gesechen Do das die schiff-
lüt erhörten Sie sprachen O her wie bitten
dich das du her in gangest das recht zesechen
nach dinem willen Er ging zu in das schiff
und hielt wertschaft mit in und sthencket
in nach sinen eren auch zwainzig gulden
und sprach das ic mich nit umb sunst geladen
habend So söllend ic da mit begabet sin Doch
wölt ich geren wissen welcher der her dises
schiffes were Do sprach der patron der
her hat laid und liget an dem boden des
schiffes und begeret in dem mer ze sterben
Darumb das in sin tochter uff dem land ge-
storben ist Do sprach Athanagoras zu aine
knecht Ardalio gehaissen Ich sthencke die
zwen gulden das du in haiffest uff her gan
Antwort er umb zwen gulden möcht ich mine
schinbain nit wider machen Er hat gesetzt
wer in zu fröden berüffet dem sol man sine
schinbain zerschlachen Do sprach Athana-
goras disz gesacht hat er ouch nit mit gemacht

Ich wil abgan zu ihm ob ich im zu freunden bringe
 moecht Er kam zu ihm und sach im suchen um-
 flätigem mit langem bart und sprach zu ihm
 mit senfter stim Begrüßet siehst here Appo-
lonius gedacht es wer einer seiner diene In
 wolt in zoren gegen im bewegt sin In hebet
 sin antlit uff und sieht ain küniglich person
 vor im stan wolgezieret und andecket sine
 zoren Do sprach Athanasoras here du solt mit
 wundern das ich zu dir komen bin Ich bin
 ain fürst von diser stat und hand mir dine
 diene gesaget du siehst in laud gesetzt Darumb
 ich besthwaret bin und kom zu dir dich zereis-
 sten und bitte dich du wellest uff der sin sein
 gan an das lecht und hoffnung haben zu got
 das er din treuen in freid verkeren werde
Appolonius antwert im nach minem ungefell
 bin ich mit wie dig kainer laij freid zehaben
 In disem boden des schiffes wil ich erstorben
 Dar umb du siehst wer du wellest so dancke
 ich diene güttikeit und gang him in dem
 freid du magst bij mir mit mer gesthaffen
Athanasoras ging him uff zu sinen dieneren
 und saget men das er reen heren mit moecht
 ze freunden bringen

A Athanasoras gedacht ain en weg wie
 er in zefreunden brecht und berüffet
 sine diene ain en und sprach zu

Im ge hyn zu dem frauen wuert **Und** bitt in wo
minen wegen das er mac tarsiam senden wolle
die ist wol gepraich und süßer wort **Willücht**
möcht sie durch ir wijsheit den künig berüffen
zu den fröden **Und** bewaren vor dem tod **Tarsia**
kam in das schiff da sprach **Orthanagoras** zu
ir ich bit dich du wellest uffziehen alle dine
kunst ze trösten den herren dyes schiffes der
an der fünften des bodes sitzet ob du inbewege
möchtest zu fröden das er herufz ging an
das liecht **Darumb** wil ich dir geben drissig
sack goldes **Und** so vil silbers **Die** junck
frow ging kecklich hyn ab in das schiff **Am**
grüßet in mit senffter stim **Und** sprach
zu in **Du** siehst wer du wellest **So** grüßet
dich ain keine junckfrow die ir künstheit
in grosser anfächtung behalten hat **Mit** den
wortten sieng sie an zefingen mit senffter
stim zu der harpfen **So** maisterlich das **Ap-**
polomius gross wunden dar ab hett **Und**
was ir gesang wo wortten uff die mainung **ay**
Win wesen han ich in dem hat / **Doch** un-
vermalget blibt min wat / **Das** kößlin bij
dem doern stat / **Han** sthande es dar von an gat
/ **Es** blibt sin kein nach sin er sat / **Also** flüch
ich der sel unflat / **En** mitten in den sünden /
Dem ich solt wesen lieb und wert / **Der** aller

maist mins todes gert / Der find lost mich vo
 findes schwert / In ungefell sich tag lich mert /
 Je mer und mer glück sich verbert / Der
 künstheit hasz mins libb begert / Wer wil ich
 dir verbünden / Verbouffet ward ain blum der
 der floren / Ain gebott ging usz mit grimen zorn /
 Ich solt min künstheit han verlorren / Bot half
 mir usz den notten / So edle ist setz mit geborn /
 Stüch mich mit ungefelles doern / Nochtün ich
 als das künstly ain horen / So man es sücht
 zetötten / Ich stüpf min sin mit wissheit spoen /
 Also tu och her usz erborn / haust hüt mit
 glück es kompt moern / Ain laid solt du be-
 sthiden / **E**uff götlich gnad setz din geding /
 Mit siner hilf nach fröden ring / her wie
 min hærpf so süß erbling / Bu fröden ich lai-
 diges hertz zwing / **D**in gemüt also zu got
 uff schwing / **D**er wirt die wenden missling /
Din treuren gar verberren / **D**er künig Appo-
 lonius / Ersüfset ser und sprach alsus / **U**ff
 die rett got mercurius / Ich sag die danck-
 kom ich hin usz / **W**an ich mins küngruchs wid-
 gnus / Ich löste dich usz künernus / **E**llend salt
 dich mit serren / **S**o aber laid und ungefell / **I**ch
 wibe ist und fröd min gell / **S**o nim das gold
 da mit ver schwell / **D**in treuren um din achen
Bie sprach ich mich zu die gesell / **I**ch miet
 noch gab usz diser hell / **B**racht ich dich geren

Darumb so well / Ihre betritten zwißlich sachen /
Er sprach gang uf din red verstell / Im halt
din er künstlich nit empfel / ald sag mir bald dine
frage brell / Dan las mich allweg schwachen /
Da mit richtet appolomius uff sin hopt / Im
ließ die junckfrowen zu im setzen / Im frage
was sie welt darumb das sie bald wider
hing weg güng das er stat hette zu kuren
Sie waren och beide vor laud also sprocket
in irem gemüt das ir kames gedacht das der
uatter mit der tocht redete Da mit füng
die junckfrow an gefragen Im sprach also
Nach sach am hus da von man seit / Es sie schön
zierlich wolbeblait / mit gutem gestam Im
holt gemait / Nach hie das hus wirt Im breut /
E wan die gest in burz her brait / floches
von mir on arebait / Stunden die gest gar
stilen / Bar bald dar nach in burz her gyt //
Die gest och flochen wider seyt / Im er
nach der ander wirt / her von die ich der
antwirt birt / Er sprach ich mach dich
zwißels quyt / In wassers flus der firtly lüt //
blibt und gat nach willen / Do sprach
Appolomius ich nim wunder ab din er ununfft
so du so jung lust dine sin sind englistly
wan menslich ununfft mocht din kunst
nit begriffen Da mit bat er sie hin weg

zegan **A**ber sie leget im für ain andre frag
 insölicher form und latt in die uff zelegen
Wan sie wol ver stünd das die vorig frag
 die fystly bedüte deren hus das wasser ist
 das hin weg loft so die fystly still stand
Wan er zogen in ainem wald **S**tarchstlin
 gros edel und och ald **E**it uff gelaitet mä-
 nigfalt **M**it dieneren seiner naturen **W**ie
 wol sie kamen schnell und bald **I**n manchen
 grüssenlichen hald **N**och fand man kainer
 spor gestald **H**er sag mir diß figuren **E**r
 sprach wer ich vor laid mit halt **D**u hörtest
 sprüch aller herald **D**er segelbom din frage
 spald **M**it seinen nachgepuren **W**an der
 segelbom wirt belaitet mit den andren bomen
 die in dem schiff sind das da gantz hiltz ist
 und fert schnelllich von dem wind durch me-
 nig grüssenlich fortun und wellen **W**an lat
 doch kaim spor seiner fact **S**ie fraget in aber
 insölicher form was das were **I**ch bin
 ussen glatt und innen ruck **S**o stost man
 mir in minen buch **I**n sterben heert mit
 groben hae **D**ar von wird ich gefüllet gar
Die hende leren fliegen mich **U**nd loffen
 für und hinder sich **H**och und nider muß ich
 lencken **D**as leg ich uff herren bencken
Do sprach zu er **A**ppolomius da beweget

mich in nūes laud **W**an du machest mich
gedencken an minen schwacher der mich am ersten
erbenet durch den ball **D**ar von din frag ist
Der ussen lidenj und inwendig mit har gefullet
ist dem man mit den henden him und her
hoch oder nider schlecht **D**o seaget si aber
Alles das uff erden ist / dem gib ich bald in-
bruch er freist / Was es begeret nach seiner gestalt
lebend tod blain gras jung ald alt / und kom
mir selber geben nit / Was ich ain andre taile
mit **A**ppolomius antwurt ir das du fragest
ist ain spiegel der ijeder man sin gestalt gijt
an im selber **S**olliche frag und vil ander ver-
antwurt ir **A**ppolomius und het ain gras
wundern ab irer vernunft und sinen **D**o aber
die junckfrow mercken ward das er ain ge-
fallen ab ir hett **S**ie mainet in him usz bringe
an das licht von teuren zu den freuden **I**n
nam in bij sinem rock und hoch in uff und
sprach zu im **H**er stand uff und gang usz
der finstem mir junckfrowen ze eren **W**an
es were unzäimlich das ain man von so
hocher kunst und vernunft durch teuren
vergan solt **A**ppolomius ward beweget in-
zoren umb das fräulich ziehen das sie im
tett bij sinem rock und rief sie mit ainem
fuß das sie fiel und lebet sie an ainem
sthem bain das sie schwaissen ward **D**ar

Umb hüb sie an zeklagen und je ungefall er-
 zelen insülicher mass **O** treger der himel wie
 verlast du mich unsthuldige in so vil küninuf
 und reübsälh von anfang minner geburt vntz
 uff dise stund **D**as ich rechter fröden nie teil-
 häfftig worden bin **W**e mir arme **W**e mine
 ellenden uatter **W**e minner müter **O** tod war
 umb niemst du mich mit uff dysem ellend **M**in
 ungeluckliche geburt ist gewesen uff dem mer
Ich bin ain versach gewesen des todes minner
 müter die min vatter in einem sacch in das
 mer lief **U**nd mocht ic so vil ertrichs mit ze-
 tail werden das sie begraben ward **D**o ward
 ich erstgebornes kindlin von minem vatter
 vntreüwen lütten befolchen in der **Stat tarsia**
 die mich walten getöt haben durch seon knecht
Doch ward ich von den mer roberer von in
 genommen und her geführt in dise stat **U**nd ver-
 troffet an offem markt in das gemain sünlich
 leben **D**ar in ich minen lib künstly und raim
 behalten han **U**nd han dich uff warigem hechtin
 getröstet **S**o hast du mir den lon gegeben des
 ungefelles **O** got wan sol sich enden min un-
 gemach besser wer mir das ich sturbe oder
 nie geboren wer **O** glück rad so du alle ding
 verberest **W**arumb wilt du min ungemach
 nit enden **W**as han ich wider dich gesündet
Das du mich gelegte von dir sendest **D**och
 wil ich als min liden ingeduld sehen **U**ntz

Ich von minem uatter Appolonia laudes erget
werd in den ich all min hoffnung gesehet han **17**
Als bald sie aber an fing zefage das
sie uff dem mee geboren wer Do
loffet Appolonia flißlich uff **U**nd mercket
an allen iren wortten das sie sin tocht' tarsia
was **U**nd fiel ir umb den hals hülset ir küßet
sie **U**nd wainet innerlichen vor grossen
fröden **U**nd stehet mit luter stim **O** barmherz-
iger got der du künest die himel und die
tieffen der hellen **U**nd die hainlich hant alle
betrübten hertzen **B**esegnet sij din nam **O**
aller süßeste tochter min sel und leben ich
wil fürbas nit mee sterben **V**on dinen wegen
ich han die funden durch deren willen ich
des todes begeret **S**tand uff aller liebste tocht'
Und fre dich mit dinem uatter des du begeret
hant **U**nd rüffet sinen knechten mit luter
stim louffend zu all min diener: **N**un komend
all min fründ **U**nd helfent mir net treiben un-
müt und truren **W**an ich han wider funden
min ainige tochter die ich verlorer hett
Do das die diener erhoerren sie lieffen zu im
und mit in der fürst Athanasoras **U**nd
funden in wainend vor fröden umb den hals
siner tochter **U**nd sprach zu in nemend war
die ist min tochter von deren wegen ich trurig
was **U**nd des todes begeret **N**un wil ich

wider leben Da was nieman dem sine ögen
 vor freuden mit zächern wurden Do warff
 er hin sine traurige klaiden und zeret sich
 in künigliche waut Do sprach menglich
 her wie gar hat dise ruchtrow din gestalt
 und wan du sunst nit wifest das sie din tocht
 were so beweiset das ewer beide gelichin
 die tochter küffet von uatter aber in aber
 und sprach gesegnet si der oberst got der mir
 hat gnad gegeben dich zefechen und mit dir
 zeleben und zesterben

Zu hand fraget Appolomius sin tochter
 von allem von ungefall die saget sie
 im wie sie der ungetru ruffian ertrouffet und
 in das offen sündlich leben gesetzt hett das er
 durch von lib geründet ward und wie sie durch
 die gottes hilf in künstheit behalten hett Alpa-
nagoras was enzündet in ir lieb in besorget
 das sie nit ain andren gegeben ward und fül
Appolomius für sin füß und sprach ich beschwer
 dich bij dem lebendigen got der dich wid' gesetzt
 haut zu ainem uatter dimer tocht das du dine
 tochter kainem andren wan mir wollest zu ge-
 mächlen wan ich bin ain fürst diser stat so ist
 sie durch min hilf ruchtrow beliben behaut
 sie durch min zu tun dich von uatter erbenet
 Antwir Appolomius du hast vil getan von
 minner tochter wegen Dar umb ich dir sie mit
 versagen wil und begern das sie din weib sie

Doch vor allen dingen wil das du mir über den
Ruffian recht laffest folgen. Zu hand ging Atha-
nagoras in die stat und beruffet die Richter
Und sprach zu in der künig Appolomius hat fun-
den sin tochter in dieser stat die sthentlich von
dysen Ruffian zu sünden und sthonden genötet
ist. Wan das sie in mit der gottes hilf wider
standen ist. Darumb ir sollen in das recht
lassen widerfahren über in das die statt mit
ingrößer sorg gesetzt werd. Zu hand lieff uf
der stat alles volk appolomium besuchen. Und
sprachen gemainlich zu in. Phoe was du
begereest das sol sin. Der Ruffian ward gefange
Und für recht gefüret. Und nach blag und
antwort am am hellige vrtail gegeben. Das
man den Ruffian lebend verbrenen solt. Und
der künig frowen all sin reichum gegeben wer-
den. Do beruffet arsia den geburen dem be-
folhem was sie zefellen. Und sprach zu in
ich gib die freihait. Wan durch din güttigkeit
bin ich maget beliben. Und sthendet in zwon-
hundert stuck goldes. Und freiet alle die diene.
Die in das hus der sünden dar in sie was
verkauft worden. Appolomius sprach zu dem
volk. Ich sag uch allen lob und danck. Umb
die güttigkeit die ir mir und mineer tochter
erzaiget hand. Und sthendet dem Somon
fünffzig pfund goldes. Das sie in geassen
eren. Und danck von in empfiengen. In liessen

Im setzen am Bul mittel indie stat Und dar
 an schreiben Dise Bul ist gesetzt Ze eren
 dem künig Appolonia tiris Und seiner tochter
 tarsie / Zu einer ewigen gedächtnus ices lebens
Zu hand gab er sine tochter dem fürsten Atha-
nagoras Und hielt kostlich hochzeit nach
 küniglichen eren mit grossen frödn all' munglichen
In turgen tagen dar nach lies Appolonia
 ordnen sine schiff das er mit seiner tochter
 und tochterman Antarsian fürre Nach
Ze geben Antangwilom Und sinem wib Die
 sine tochter hetten geschaffen Ze töten Als er
 aber des nachtes an sinem bett lag Da kam im
 fürre am schwarzer baum: Das er danckber
 wer umb die gütehait die im got erzaget
 das er sine tochter wider funden hett Und
Wie er solte faren vor allen dingen in den
 tempel ephesoru Ze lob Und er der göttin
 diane vor der er och künend alles sin unge-
 fell von seiner kinthait Untz uff die zeit mit
 lutter sin erzellen solt / dar nach solt er dan
 sine tochter rechen Als bald er aber erwachet
Do beruffet er sinen tochterman Und tochter
Und wurden zeraut das sie gen ephesum
 faren wölten Als sie aber da lym kamen Die
 fragten in den tempel diane Und begerten
 von den kloster frowen das in der altar der
 göttin geoffnet wurde das sie re spffer dar
 in bringen möchten Do aber die künigin
Cleopatra erhoret das am frömden künig da

hyn komen wolt sie legte an ir zierliche
blaiden und ging uff mit den andren gaestliche
frowen den büng zesehen indem tempel wenig
gedenckend das ir man Appolomius mit ir tocht
komen solte Appolomius sach sie an und wundert
set von irer schöne und tet ir so grosse er
als ob sie die göttin diane selber were doch
het er kein gedanken das sie sin weib wesen
solte wan er mit anders wiste wan sie were
tod Da mit ging er für den alter diane un
hinet inder und sprach mit luttex stim also
Ich Appolomius ain gebornes büng von ticia do
ich gelect ward in den büngen Das ich vil
fragen verantworten mocht kam ich zu dem
bösen büng Antiochus und verantwort sine
frag Darumb er mir sin tochter zu weib solt ge
geben han Aber durch sin bosheit behielt er
in die selber und trieb mit ir unzimliche werck
und suchet mich in mengen weg zetöten Dar
umb ich fluchtig ward und verlor uff dem mee
als min gü un diener un schwam machend uff
uff ainem brett und kam ellender zu dem büng
Archistrato der empfieng mich gütelich mit sö
licher tugend das er mir sine tochter zu ain
weib gab Dar nach als antiochus gestarb ward
ich gesucht das büng rich z sein nemen do für
ich uff mit minen schwangeren weib die mir
ain tochter gebare uff dem mee doch starb

sie mir an der geburt Do lies ich een totten
 lijchnam in ainem sarck mit gold vnd silber uff
 das mer ob sie uftkame das sie da mit wurdic-
 lich bestattet wuredt Vnd dise min tochter hett
 ich befolhen zeleren vnd zeneren der allerstha-
 lly afftigisten luten bis das sie zu een tagen
 kame Dar nach in dem vierzechenden iare als
 ich wider kam in tarsiam min tochter zesuchen
 sprachen sie sy wer gestorben das gelobet ich
 vnd setet mir darumb für in teuren vñ laud all
 min tag zevertriben vnd also sterben in dem yt mit
 min tocht on fürbetrachten wider gegeben

Oie wyl er aber also redet do mocht
 sich Cleopatra nit lenger uffenthalten
 Sie ging zu dem bñenden Appolonia vnd umfing
 in begiuelich mit een armen Vñ wolt in ge-
 küisset han Appolonia weret sich inungedult
 vñ wissend sines wijbs Do sprach sie mit wai-
 nenden ogen O her min trost min sel vñ leben
 nit tu also ich bin din wijb des küniges archistra-
 tes tochter So bist du Appolonia tirus min man
 Vñ min maister der mich gelact hant Du bist
 min sthiff brüchiger den ich lieb han gehabt Vñ
 erwelet han nit vmb liblich begird Guld von
 künsten vnd wissheit wegen Do das Appolonia
 erhoret vnd bij disen zachen erkent das sie
 sin wijb was Er fielt ~~er~~ er umb den hals vñ
 wainet vor freuden Vnd sprach gesegnet sy
 der obrost got der mir min tochter vnd das

wijb wider gegeben hatt. Do sprach sie Sag
wa ist die selb min tochter. Antwir er ic in
Ziget uff Tarsiam. Und sprach die ist es. Sie
hüßet sich innerlichen nach mütterlicher trü
Und wurden baldenthalb innerlichen erfreuet
mit grossen iubilieren aller meng des volkes
Das die künigin von man wider funden hett. uf
Appolomius nam mit im sin weib und
ander sin volk und führen über das
hoch mer gen Antiochiam und besaz wider
das küngrich das im behalten was. Dar
nach für er Antiriam und machet sinen
tochterman Uthanagoram gewaltigen herren
des selben küngrichs. Von danen für er in
Tarsiam mit grosser mengin sin es volkes. Von
ließ da fachen strang wilonen und sin weib
Und fürtent die für die burger der stat
Und sprach vor mengelichem mit luttzer stim
also. Ir burger von Tarsia. Nun sagend ob
ich ewerem kaine se kaim laud zu gefüget
hab. Sie sprachen all mit ainhelliger stim
Du bist vnser gütiger her wie sind all be-
reit für dich zesterben. Wir hand och dise
sul gesetzt zu ainem zuchen das du uns
von dem tod erlöset haust. Do sprach Appo-
lomius Es blagen ich uch das mit diser strang

40
wilio und sin wib mine tochter die ich in be-
folchen hett mit wider wolten geben Do sprach
das wib **O** her nun hast du selber in grab
gesedien und die über geschriefft gelesen Mit
wilt **Appolomius** die mainung der burger
die das grab gemachet hand ist gut **A**ber
dine werck sind böß gewesen Da mit be-
ruffet er **taresiam** Die ging her für und
sprach mit senffter stim **Tarsia** die von den
toten uff erstanden ist saget uch allen kein
grüß Die burger hetten gross wundern un
fröd von irer gegewirkheit **Tarsia** lies be-
ruffen theophilum den geburen der sie sölt
getötet haben und sprach zu im dar umb
das dir vergeben werde **S**o sag die warhait
wer hat dich besidlet das du mich töten söltst
Antwurt theophilus das hat getan dijonisias
des min frow **Z**u hand namen die burger von
der stat **Strangwilionem** und sin wib und
fürten sie für die stat und verstanten sie
Theophilum wolt tarsia mit töten lassen umb
das er in zeit het gegeben zebetten Dar duch
sie erlediget ward **Appolomius** begabet die
stat und für in grossen fröden mit sinem wib
und tochter gen pentapolim **Z**u dem künig
Archistrates sinem schwacher von deren zu kunft
der künig und das gantz land erfreuet ward
Mit lang dar nach starb der künig **Archistrates**
und besassen sie das künig rich **2. 1. 5**

Ains tages Ritt der king Appolomius
spazieren bij dem meer und sach
den fischer den in sinen halben rock mit ge-
taulet hett und sprach zu sinen dienere ne-
mend den und furend in fure uns in unser
sal Der fischer erst sprach und besorget man
wolt in totten Als man in fure furet Do
sprach Appolomius Nemend wax das yt min
wirt der mir die erste baemlichkeit nach
minem schiff bruch erzoget und mich in dise
stat gewiset hat Darumb fallend er in begaben
mit zweihundert pfund goldes knechten
und megeten und fure min hoff gesind halten
die wil ich lebe Elemitem der in gewaernet
hett vor dem king Antiocho begabet er mit
ainer graaff schaft Nach dem allen gebare
in sin wilb amen zun dem er das king reich
pentapolim in gab und behielt in das king
reich Antiochiam alda lebet er bij sinem wilb
vier und ein hertzog war in freuden in salibait
und lieb sin leben beschreiben in zwei grosse
bucher und legte das ain in den tempel
Ephesorum Das an der behielt er in siner
liber in endet sin leben in freuden Amen
zue hat Appolomius lessen ain end